Nr. 237.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,60 Mk., monatlich 1,20 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 20 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 25 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 40 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Mittwoch den 9. Oktober 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Vor Wilsons Antwort.

In Londoner Kreisen, die man gewöhnlich als maßgebend und wohlinformiert anzusehen pflegt, ist man laut einem Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg." im allgemeinen der Ansicht, daß Deutschland einen Schritt in der guten Richtung gemacht hat, aber noch nicht weit genug gegangen ist.

Redaktionell wird in der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben: Die bisher in der Presse des feindlichen Auslandes verlautbarten Äußerungen sind unverkennbar wenig günstig. Namentlich in England und Frankreich, wo frenetischer Haß und blinde Vernichtungswut gegen uns jede Verständigung und gerechte Beurteilung und Stellungnahme zu allen uns berührenden und unsere Zukunft bestimmenden Fragen beinahe ausschließt, steht man unserm Angebot mit Argwohn und reichlich ablehnend gegenüber. Hieraus selbst schon bindende Schlüsse auf die bevorstehende offizielle Antwort ziehen zu wollen, wäre verfehlt. Vorläufig sind es nur Meinungen Einzelner. Wie sich die maßgebenden Stellen entscheiden werden, bleibt noch abzuwarten.

Was wird Wilson tun?

Die Antwort des Präsidenten Wilson auf den Friedensschritt der deutschen Regierung kann, wie der „Berl. Lokalanz." sagt, jede Stunde in Berlin eintreffen. Allerdings begegnet man in politischen Kreisen Meinungen, die eine so schnelle Entscheidung bezweifeln, und man rechnet daher mit der Ankunft der Antwort in einigen Tagen. Man rechnet ferner mit der Möglichkeit, daß die Entente die Erfüllung gewisser Voraussetzungen und Vorbedingungen fordern wird. Vielleicht wird es sich dabei um die Räumung der besetzten Gebiete handeln. Man nimmt an, daß sich Wilson zuerst mit den anderen Teilnehmern der Entente in Verbindung setzen wird.

Das neutrale Ausland zum deutschen Friedensschritte.

Aus der Überzahl der Zeitungen des neutralen Auslandes tönt eine gewisse Skepsis hinsichtlich des Erfolges des deutschen Friedensschrittes hervor, wogegen im Prinzen Max die geeignetste Persönlichkeit für die Anknüpfung von Unterhandlungen erblickt wird. — Die schwedische Zeitung „Nya Dagligt Allehanda" schreibt: Die Zeichen mehren sich, daß Europa endlich den Krieg satt bekommen hat und daß wir uns mit großen Schritten dem Frieden nähern. Wilsons Rede soll in den Kreisen der englischen Kriegshetzer sehr niederschlagend gewirkt haben, während sie zugleich die Hoffnungen der Pazifisten gestärkt hat. Fochs große Anstrengungen noch im Herbst, wenn auch mit unerhörten Opfern, ein Resultat zu erzielen, deuten darauf hin, daß die Entente nicht warten kann oder warten will, bis neue Millionen nächstes Frühjahr aus Amerika herüber geströmt sind. Zum ersten Mal kommen auch direkt aus England Gerüchte über bevorstehende allgemeine Friedensverhandlungen.

Der Völkerbund.

Wie W. T.-B. hört, sind die mit der Gründung eines Völkerbundes zusammenhängenden Fragen seit längerer Zeit im Berliner auswärtigen Amte unter Hinzuziehung von Parlamentariern und Völkerrechtslehrern eingehend erörtert worden. Diese Erörterungen haben bereits zur Aufstellung formulierter Vorschläge geführt, die im wesentlichen die in dem bekannten Programm der Mehrheitsparteien als Grundlage des Völkerbundes aufgeführten Punkte betreffen.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 7. Oktober abends.

Oertliche Kämpfe nördlich der Scarpe. Nördlich von St. Quentin und zwischen Argonnen und Maas haben sich in den Abendstunden feindliche Angriffe entwickelt. In der Champagne ruhiger Tag.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Oktober. (W. T.-B.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich der Scarpe griff der Engländer nach heftigem Feuerkampf beiderseits von Oppy an. In Neuvireuil faßte er Fuß. Im übrigen brachten ihn unsere Vorposten zum Stehen.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Nördlich von St. Quentin setzten Engländer und Franzosen ihre starken Angriffe fort. Nördlich von Montbehain schlugen hannoversche und braunschweigische Regimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich brach der Angriff des Feindes in unserm Feuer zusammen. Bei und südlich von Sequehart haben posensche und hessische Regimenter nach hartem Kampfe ihre Stellung behalten. Bei den Kämpfen an der Tilloy-Höhe brachten schlesische Bataillone und Pioniere im Nahkampf und durch Gegenstoß den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Vorfeldkämpfe an der Ailette und Aisne. Das nördliche Suippes-Ufer wurde in örtlichen Unternehmungen vom Feinde gesäubert. Am Nachmittag stieß der Gegner in Teilangriffen zwischen Bazancourt und Selles, mit starken Kräften beiderseits von St. Clement an der Arne vor. Seine Angriffe scheiterten. Oertliche Kämpfe um St. Etienne, das von uns genommen wurde, im Gegenangriff des Feindes aber wieder verloren ging. Im übrigen beschränkte sich die Tätigkeit des Feindes in der Champagne auf Teilvorstöße und zeitweilig auflebenden Artilleriekampf. Beiderseits der Aisne schlug die in den letzten Kämpfen besonders bewährte 9. Landwehr und 76. Reserve-Division heftige Angriffe des Feindes ab.

Heeresgruppe Gallwitz.

Nach stärkster Feuervorbereitung setzte der Amerikaner erneut zum Durchbruch beiderseits der Aire an. Auf dem westlichen Ufer brachte württembergische Landwehr die südlich von Chatel vorbrechenden Angriffe zum Scheitern. Von der Höhe nördlich von Chatelet, auf der der Feind vorübergehend Fuß faßte, wurde er im Gegenangriff wieder geworfen. Oertlich der Aire brachen die feindlichen Angriffe meist schon in unserm Artilleriefeuer zusammen. Gegen Abend nahm der Feind beiderseits der von Charpentry auf Romagne und der von Nantillois auf Cunel führenden Straßen, sowie westlich der Maas seine Angriffe wieder auf. Nach hartem Kampf schlugen wir ihn teilweise durch Gegenstöße zurück.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Front
opfert Blut und Gesundheit.
Wer Kriegsanleihe zeichnet,
opfert nichts.
Er erfüllt nur eine Pflicht, die ihm noch dazu gut verzinst wird. Es darf nicht sein, daß sich ein Deutscher dieser leichtesten aller Kriegspflichten entzieht.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 6. Oktober abends lautet: Nördlich von St. Quentin dauerte die Schlacht den ganzen Tag zwischen Morcourt und Sequehart an. Unsere Truppen haben Remancourt, die Ferme Tilloy und mehrere befestigte Wäldchen genommen. An seinen Stützpunkten leistet der Feind mit wütender Energie Widerstand, ohne dem Vorrücken unserer Truppen Einhalt gebieten zu können, die das Gelände Schritt für Schritt eroberten, wobei sie mehrere hundert Gefangene machten. Nördlich von Reims haben wir die Suippes an zahlreichen Punkten erreicht. Die deutschen Nachhuten auf dem Südufer leisteten starken Widerstand und unternahmen verschiedentlich Gegenangriffe. Unsere Truppen warfen sie zurück, wobei sie ihnen blutige Verluste beibrachten. Wir stießen aus Bethenville trotz heftigen Maschinengewehr- und Artilleriefeuers vor und gewannen Boden, ebenso wie nördlich von St. Clément à l'Arnes. Die heutigen Kämpfe haben die Entsetzung von Reims vollendet.

Englischer Bericht.

Im englischen Heeresbericht vom 6. Okt. abends heißt es: Wir verbesserten unsere Stellungen leicht in örtlichen Unternehmungen südlich, östlich und nördlich von Aubencheul aux Bois. Nördlich der Scarpe haben unsere Truppen Fresnoy besetzt und haben sich an den Osträndern dieser Ortschaften festgesetzt.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 6. Oktober lautet: Wir kamen zwischen Mosel und Bois des Ogons ein wenig voran. Weiter westlich hartnäckige Infanteriekämpfe und überall steigende gegenseitige Artillerietätigkeit.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 7. Oktober meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

In Albanien neuerlich Nachhutkämpfe am Skumbi. Im südlichen Grenzgebiet Altserbiens keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 5. Oktober heißt es ferner: Die Alliierten zwangen in Albanien die Österreicher zum Rückzuge auf der Straße von Elbasan bis über den Zusammenfluß von Skumbi und Langaitza hinaus. Der Feind ist auch über Dibra hinaus zurückgetrieben worden.

Die Kämpfe in den Kolonien.

Dem „Berl. Lokalanz." aus Basel zufolge meldet nach dem „Petit Parisien" ein portugiesisches Communiquee aus Ostafrika, daß die Deutschen den Rovuma-Fluß überschritten und sich in das Innere der Wälder zurückziehen. Trifft diese amtliche Meldung zu, so steht General von Lettow-Vorbeck nach erfolgreicher Durchbrechung der feindlichen Front wieder in Ost-Afrika.

Der türkische Krieg.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Palästina vom 5. Oktober lautet: In der Lage ist keine Veränderung eingetreten. Nördlich und westlich von Damaskus hat unsere Kavallerie bei ihren Aufklärungszügen durch das Land in dieser Gegend über 15 000 Mann gefangen genommen. Seit Beginn der Operationen in der Nacht vom 18. September wurden über 71 000 Gefangene eingebracht, 350 Kanonen erbeutet, abgesehen von etwa 8000 Gefangenen, die die arabische Armee des Königs Hussein beansprucht. Eingeschlossen in diese Zahl sind die türkischen Kommandeure der 16., 19., 24. und 53. Division, der Rest der Garnison von Maan (Albi Verbi Pascha) und deutsch-österreichische Truppen (206 Offiziere und 3000 Mann).

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote vernichteten im Mittelmeer neuerdings

38 000 Brutto-Registertonnen

Schiffsraum. Die Dampfer wurden auf dem Wege von Gibraltar nach Südfrankreich und nach den östlichen Kriegsschauplätzen aus starkgesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Des weiteren erzielte ein österreichisch-ungarisches U-Boot auf einem großen Transportdampfer ein deutsches U-Boot auf einen im Hafen von Carloforte (Sardinien) liegenden Dampfer von etwa 6000 B.-R.-T. Torpedotreffer. Das Sinken dieser beiden Dampfer konnte nicht beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsche U-Boote vor Coimbra.

„Havas" berichtet aus Lissabon: Zwei Unterseeboote beschossen Coimbra. Von der Festung aus angegriffen flüchteten die Boote.

Weitere Schiffsverluste.

Das norwegische Ministerium des Äußern teilt mit: Der norwegische Dampfer „Nanna" mit einer Kohlenladung wurde am 4. Oktober zwischen Land's End und Lizard von einem U-Boot versenkt. Der zweite Steuermann ist in Falmouth gelandet. Der Kapitän und vier Mann sind wahrscheinlich in Newport angekommen. Von dem Rest der Besatzung fehlen weitere Nachrichten.

Nach einer Reutermeldung berichtet „Daily Chronicle" aus Liverpool, daß der Dampfer „Burutu" von der Elder-Dempster-Linie, ungefähr 4000 B.-R.-T. auf der Rückreise von Westafrika nach einem Zusammenstoß Donnerstag Nacht gesunken ist. Man hörte, daß dabei 150 von den an Bord befindlichen 200 Personen ums Leben gekommen sind.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 4. Oktober. (Hindenburg-Urkunde.) Der Magistrat der Stadt Elbing hat, wie bekannt, unter einmütiger Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Ehrenbürger ernannt und eine diesbezügliche Urkunde anfertigen lassen. Diese Urkunde, vom stellv. Direktor und Lehrer der kunstgewerblichen Klassen an der städt. Gewerbeschule Herrn Werner, entworfen und ausgeführt, hat folgenden Wortlaut: „Wir, der Magistrat der Stadt Elbing, urkunden und bekunden hiermit, daß wir unter einmütiger Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung dem königlich preußischen Generalfeldmarschall Herrn Paul von Beneckendorff und Hindenburg, dem Retter unserer alten Stadt aus schwer drohender Kriegsnot, dem Bewahrer unseres Deutschtums, dem Schützer unserer Frauen und Kinder, dem Erhalter unserer blühenden Industrie, dem Manne, dessen Tat und Wort wie ein unverlöschliches Licht im Dunkel und im Sturm dieses Krieges uns den Weg des Ausharrens und des Sieges weist, als äußeres Zeichen unserer innigen Verehrung und Dankbarkeit das Ehrenbürgerrecht der Stadt Elbing verliehen haben. Elbing, den 2. Oktober 1918."

Danzig, 3. Oktober. (Ein Grasbrand,) der sich über etwa 10 000 Quadratmeter Düne in Westerplatte erstreckte, alarmierte vorgestern Nachmittag die Feuerwehr Neufahrwasser. Nach ungefähr 1½stündiger Tätigkeit konnte das Feuer gelöscht werden.

Hammerstein, 3. Oktober. (Gutsverkauf.) Das Gut Idashof, 650 Morgen groß, ist an Herrn Viktor Fleiß, Farmbesitzer aus Südwestafrika, zurzeit in Konitz, für 150 000 Mark verkauft worden.

Rössel, 4. Oktober. (Ein Schildbürgerstückchen) hat sich die hiesige Polizei geleistet. Der Vaterländische Frauenverein hatte die Insassen des Militärlazaretts Rastenburg zu Gaste geladen und für den Empfang der Verwundeten allerlei Leckerbissen bereitgestellt. Die Verwundeten kamen aber nicht, weil die Eisenbahn nicht in der Lage gewesen war, den verlangten Extrazug zu stellen. Infolgedessen beschlossen die Vereinsdamen, die guten Sachen den Verwundeten nach Rastenburg ins Lazarett hinzuschicken. Aber die Polizei in Rössel war wachsam. Als die diversen Körbe auf dem Bahnhof nach Rastenburg expediert werden sollten, erschien sie mit einigen Beamten und verhinderte glücklicherweise diese „Ausfuhr" von Lebensmitteln „ins Ausland"!

Königsberg, 4. Oktober. (Regierungspräsident Dr. Gramsch) beging gestern mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Durch seine langjährige Tätigkeit als Oberpräsidialrat und dann als Regierungspräsident ist er mit der Provinz Ostpreußen eng verbunden und erfreut sich in Stadt und Land der wärmsten Sympathien.

d **Strelno,** 7. Oktober. (Besitzwechsel. — Lebensgefährlich verletzt.) Das Grundstück der Gastwirtswitwe Marie Tetzlaff hier ist für 45 400 Mark in den Besitz der Händlerfrau Helene Michalek von hier übergegangen. — Von einem schweren Unfall wurde der auf dem Rittergute Skalmierowitz beschäftigte Knecht Adalbert Andrzejewski betroffen

fen. Er erhielt von einem Pferde einen Hufschlag gegen den Unterleib und wurde lebensgefährlich verletzt in das Kreiskrankenhaus aufgenommen.

d Strelno, 8. Oktober. (Leichenfund. — Besitzwechsel.) Die Leiche eines neugeborenen Kindes ist hier in der Nähe des Bahnkörpers gefunden worden. Sie wurde von der Polizei beschlagnahmt. Ermittelungen sind eingeleitet. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat, dürfte die Leichensektion ergeben. — Kaufmann Julian Wrzesinski hat sein in Kruschwitz belegenes Grundstück für 79 000 Mark an die Zuckerfabrik in Kruschwitz verkauft.

Wudzin, Landkreis Bromberg, 3. Oktober. (Raubartiger Einbruchsdiebstahl.) Nachts drangen Diebe in den auf Vorwerk Lindau gelegenen Stall des Gastwirts Röder ein, schlachteten 12 Schafe an Ort und Stelle ab und verschwanden mit 11 der getöteten Tiere.

Lokalnachrichten.

Thorn, 8. Oktober 1918.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserm Osten: Leutnant Hans Schaffranek aus Simonken, Kreis Hohensalza, Oberjäger Johannes Schönnagel aus Culm, Bataillonarzt Dr. Reichel aus Briesen, Gefreiter Albert Blum im Feldartillerie-Regiment 81.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gefreiter Gustav Weide im Ulanen-Regiment 4., Wehrmann Valentin Janiszewski aus Hohensalza, Kanonier Helmut Kopischke aus Bahrendorf, Kreis Culm.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Der Oberinspektor Hermann Ulrich in Brunau ist als Waisenrat für den Gutsbezirk Brunau verpflichtet worden.

— (Zum Geh. Studienrat ernannt) ist der Oberlyzealdirektor Karl Knuth in Graudenz.

— (Privattelegramme nach Bulgarien) können bis auf weiteres nicht angenommen werden.

— (Wegen Verkehrsschwierigkeiten auf dem Balkan) ist die Annahme von Paketen nach Bulgarien und der Türkei vorübergehend gesperrt worden.

— (Der Deutsche Ostmarkenverein) hat auf die neunte Kriegsanleihe abermals 100 000 Mark, bisher insgesamt 900 000 Mark gezeichnet.

— (Große Einzahlungen auf die 9. Kriegsanleihe.) Wie mitgeteilt wird, haben die Einzahlungen auf die 9. Kriegsanleihe am 30. September, dem ersten Einzahlungstage, trotz der ernsten inneren und äußeren Lage, einen gewaltigen Umfang angenommen. An diesem ersten Einzahlungstage sind bereits erheblich höhere Summen Kriegsanleihe bezahlt worden, als am 29. September 1917, dem ersten Einzahlungstage auf die 7. Kriegsanleihe.

— (Erhöhung der Familienunterstützung.) Auch in diesem Jahre wird vom 1. November ab, laut „Nordd. Allg. Ztg.", eine Erhöhung der Familienunterstützung mit Rücksicht auf die Teuerungsverhältnisse erfolgen. Der Mindestsatz bei Familienunterstützung bestimmt für die Ehefrau 20 Mark, für jedes Kind, sowie für sonstige unterstützungsberechtigte Personen 10 Mark monatlich. Zu diesem Satz werden bereits seit dem 1. November 1917 Erhöhungen bis zu 15 Mark an jeden Unterstützungsberechtigten gezahlt, und zwar aus Reichsmitteln, je nach den Beschlüssen der einzelnen Lieferungsverbände. Eine vom Bundesrat jetzt vorgenommene Verordnung sieht eine weitere Erhöhung der bisher gewährten Sätze abermals bis zu 5 Mark vor. Die Beschlußfassung auch über die neu zu gewährende Erhöhung ist den Lieferungsverbänden überlassen.

— (Städtetag und Hausbrandversorgung.) Zur Frage der Erstattung der gemeindlichen Aufwendungen zugunsten der Hausbrandversorgung der minderbemittelten Bevölkerung hatte der Vorstand des Preußischen Städtetages bereits früher die Vollerstattung dieser gemeindlichen Aufwendungen beantragt. Der Minister hat nunmehr mitgeteilt, daß jene Aufwendungen voll erstattet werden. Der Vorstand des Preußischen Städtetages hat daraufhin bei der Landeszentralbehörde den Antrag gestellt, daß auch für die späteren Monate und für den nächsten Winter die Erstattung dieser gemeindlichen Aufwendungen in voller Höhe erfolgen möchte. Auf diese Anregung ist jetzt vom Minister des Innern folgendes erwidert worden: Die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Hausbrandkohle haben sich auch für die letzten Wintermonate voll erstatten lassen. Es steht zu hoffen, daß es auch für die künftigen Monate möglich sein wird, den Gemeinden und Gemeindeverbänden diese Ausgaben aus Reichsmitteln zu ersetzen oder, falls das einmal infolge eines Anwachsens der Ausgaben zu einer die verfügbaren Beihilfemittel übersteigbaren Höhe nicht möglich sein sollte, sie doch mit einer tunlichst hohen Beihilfe zu bedenken.

Das Ringen um die Entscheidung an der Westfront.



Seit mehr als einer Woche vereinigen unsere Feinde an der Westfront ihre Anstrengungen, um durch die Generaloffensive die Entscheidung herbeizuführen. Die erste Woche dieses größten Ringens, das die Westfront jemals sah, schließt mit dem Ergebnis, daß wir in ihrem großen lückenlosen Großkampfe, in dem Franzosen, Engländer und Amerikaner, Italiener, Portugiesen und schwarze Ententebrüder aller Kaliber mit Unterstützung eines Tankeinsatzes sondergleichen und eines ebenso beispiellosen Geschütz- und Materialaufwandes gegen uns stürmten, bestanden haben und bestehen. Wir haben stellenweise und im Druck der Uebermacht in vorsorglicher, planmäßiger Entschließung Raum aufgegeben, und die Linie unserer Front ist dabei nicht schwächer geworden, aber der Gegner hat den Zweck und das Ziel seiner Massenstürme, den Durchbruch, bisher nirgends erreicht und wird ihn nicht erreichen.

— (Die Fleischer gegen die Verlängerung der fleischlosen Wochen.) Die Verlängerung der fleischlosen Wochen unterzieht die Zeitung des Deutschen Fleischer-Verbandes einer eingehenden Besprechung und kommt dabei zu folgenden Schlüssen: Die bisherigen fleischlosen Wochen hatten eine innere Begründung dadurch, daß es hierdurch möglich war, einen größeren Teil des Viehbestandes durch das Herbstfutter in einen besseren Ernährungszustand zu bringen, als er im anderen Falle bei früherer Schlachtung vorlag. Nach Beendigung der Weide hört dies aber auf. Die Tiere müssen in den Stall genommen werden, und dann fragt es sich, ob hierfür auch das genügende Futter, und zwar nur das Erhaltungsfutter, vorhanden ist. Nach den bisherigen Mitteilungen über die Futterernte scheint dies sehr zweifelhaft zu sein. Durch die fleischlosen Wochen werden vierteljährlich etwa 200 000 bis 300 000 Rinder erspart. Dies ist 1—1½ Prozent des normalen Rindviehbestandes und wiegt deshalb nicht allzu schwer. Wenn man aber nun ein Jahr lang und länger den herabgekommenen Ernährungszustand des Schlachtviehs vor Augen gehabt hat, muß man sich fragen, ob nicht durch eine Verminderung des Viehbestandes eher eine Besserung der Gesamtlage herbeigeführt werden könnte als durch eine Vorratspolitik. Wenn auch die letztere im Hinblick auf die Zukunft selbst vom fleischergewerblichen Standpunkt aus den Vorzug verdient, so muß mit Rücksicht auf die Vermeidung von großen Schwankungen in der Volks- und Fleischernährung doch davor gewarnt werden, die fleischlosen Wochen und die damit verbundene Hebung der Viehstückzahl länger auszudehnen, als im Hinblick auf die Futtermittelvorräte zulässig ist. Auch die Verbraucher wehren sich hiergegen.

— (Die neue Reichsmarmelade.) Wie die Reichsstelle für Gemüse und Obst den Kommunalverbänden mitteilen läßt, wird am 1. November die Verteilung von Marmelade als Brotaufstrichmittel wieder einsetzen. Die mit diesem Monat ablaufende Pause entspricht dem auch im Vorjahre befolgten Grundsatz der Reichsstelle, nur während 9 Monate im Jahre Brotaufstrichmittel zur Ausgabe zu bringen.

— (Die Haltbarkeit der diesjährigen Kartoffelernte.) Von sachverständiger Seite wird geschrieben: Von manchen Seiten wird bei den diesjährigen Kartoffeln eine Neigung zur Fäulnis befürchtet als Folge des regnerischen Sommers. Ob diese Befürchtung zutrifft, ist schwer zu entscheiden. Erfahrene Landwirte und Kartoffelhändler hüten sich, im Herbst ein Urteil über die Haltbarkeit der Kartoffel abzugeben. Immerhin besteht in den Städten alle Veranlassung zur Vorsicht. Immer wieder sind die Privathaushaltungen darauf hingewiesen worden, die Kartoffeln nicht hoch zu schichten, sie frostfrei, aber nicht über 5 bis 6 Grad Reaumur, lagern und vor allen Dingen die in Fäulnis übergehenden Kartoffeln regelmäßig am besten wöchentlich auszusondern, da von ihnen aus die Fäulnis sich rasch verbreitet. Einer anderen Sorge stehen die Gemeinden gegenüber, denen die Kartoffeln angerollt werden. Hier ist es garnicht zu vermeiden, daß bei den teilweise weiten Beförderungswegen einzelne Sendungen weniger gut am Bestimmungsort ankommen und Neigung zu Fäulnis zeigen. Diese Sendungen müssen unter allen Umständen, mögen die Schwierigkeiten noch so groß sein, durchgesehen und die schlechten ausgelesen werden.

— (Betriebsstörungen durch Versagen des Gaswerks.) Man hatte, nach Eintreten ruhigerer Verhältnisse im Osten, gehofft, daß in diesem Jahre Thorn, insbesondere das Gaswerk ausreichend mit Kohlen versorgt sein würde — worauf auch eine gewisse Verschwendung in der Straßenbeleuchtung zur Sommerzeit hinzudeuten schien — und daß daher die unliebsamen Betriebsstörungen infolge ungenügender Gaslieferung in diesem Winter sich nicht wiederholen würden. In dieser Erwartung, die auch durch die beim Jubelfest des Gymnasiums hervorgetretenen persönlichen Beziehungen zu den Beamten, der mit der Kohlenversorgung der Stadt betraut ist, noch besonders verstärkt wurde, sind wir leider schwer enttäuscht worden; noch ehe der Winter begonnen, müssen die Räder wieder stillstehen, weil das Gaswerk in seiner Leistungsfähigkeit versagt. Besonders die mit Gasheizung arbeitenden Zeitungsbetriebe erleiden dadurch die empfindlichsten Störungen, die das Erscheinen der Zeitung ernstlich in Frage stellen. Denn von den zwei Vormittagsstunden 11—1 Uhr geht für die Setzarbeit fast noch die Hälfte der Zeit verloren, die, bei dem schwachen Gasdruck, auf das Anheizen des Bleies verwendet werden muß. Hier ist Abhilfe dringend geboten und auch leicht zu erzielen, indem die Gaslieferung auf die Tagesstunden ausgedehnt wird; denn der allgemeine Gasverbrauch in den Haushaltungen würde sich dadurch nicht wesentlich erhöhen. Bei der Bedeutung, welche dem Zeitungswesen, in dieser Zeit besonders, zukommt, darf wohl erwartet werden, daß dieser billigen Forderung entsprochen werden wird.

— (Im Literatur- und Kulturverein) wird Mittwoch den 9. d. Mts., abends 8¼ Uhr, der Armeerabbiner, Herr Dr. Neufeld, einen Vortrag über: „Religiöse Richtungen bei den Juden in Litauen" halten. Herr Dr. Neufeld hat längere Zeit in Litauen geweilt und kennt daher das dortige Leben aus eigener Anschauung.

— (Turnerfest.) Die Turnerschaft von Thorn und Podgorz, ein Vorbild der inneren Einigkeit, veranstaltete am Sonntag Abend im festlich geschmückten Saale des Bürgergartens eine nachträgliche Hindenburggeburtstagsfeier. Voran ging um 2 Uhr nachmittags ein Wetturnen im Garten, das vom schönsten Wetter begünstigt war, bestehend in Weitsprung, Hochsprung und Schnellauf. Hieran beteiligten sich 29 Turner im Alter von 15 bis 18 Jahren und in der zweiten Abteilung 15 Turner im Alter von 13 bis 15 Jahren. Die Feier begann mit Freiübungen, worauf nach einem Musikstück Herr Studienrat Dr. Hohnfeldt die Festrede hielt: „Am ernsten Tage sind wir zur Hindenburgfeier versammelt, in geringer Zahl, denn die Turner der Männerriege sind im Felde und nur die Jugend hält den Turnbetrieb aufrecht. Im Volke hat die Begeisterung abgenommen, weil die Gefahr vorüber schien und auch, weil die Länge des Krieges entspannend wirkte. Schwere Ereignisse sind in dieser Woche eingetreten, der Rückzug im Westen und der Abfall der Bulgaren. In dieser ernsten Zeit gilt es den alten Geist zu erneuern, das erloschene Feuer der Begeisterung wieder zu entzünden. Noch stehen wir fest und werden weiter feststehen, wenn wir einig zusammenstehen und den Mut nicht sinken lassen, was auch auf die Kämpfer ermutigend zurückwirken wird. Das sichtbare Zeichen unsrer Einigkeit aber sei die allgemeine Zeichnung der 9. Kriegsanleihe, was auch im Feindeslager nicht ohne Eindruck und Wirkung bleiben würde". Mit der Bekräftigung des Gelöbnisses mutigen, opferwilligen Ausharrens durch ein Hurra auf Se. Majestät den Kaiser schloß die Rede, an die sich ein schönes lebendes Bild schloß, die junge Turnerschaft in Kampfstellung zeigend. Es folgte ein Kürturnen an Reck und Barren, das, neben achtungswerten Leistungen der Aelteren, zeigte, daß der Turnerschaft in den Jugendlichen ein tüchtiger Nachwuchs erblüht; großen Eindruck machte es, als Vorturner Elster und der Mittelschüler Artur Schütz, der die Farben seiner Schule ehrenvoll vertrat, zusammen am Barren die gleiche schwierige Uebung des Handstandes ausführten. Das Schauturnen der männlichen Jugend beschlossen 6 Gruppenstellungen, die großen Beifall fanden. Hierauf verkündete Herr Studienrat Dr. Hohnfeldt die Namen der Sieger im Wetturnen: Erste Abteilung, 15—18 Jahre: 1. Oskar Hauer, T.-V. Podgorz; 2. Günther Simszak, T.-V. Thorn; 3. Fritz Meißner, T.-V. Podgorz und Wilhelm Fechner, T.-V. Thorn; 4. Otto Kelsch, T.-V. Thorn und Hermann Abendroth, T.-V. Thorn; 5. Paul Kühn, T.-V. Jahn-Mocker; 6. Johann Rosenfeld, T.-V. Thorn und Walter Brabe, T.-V. Jahn-Mocker und Wilhelm Dey, T.-V. Jahn-Mocker. Zweite Abteilung, 13 bis 15 Jahre: 1. Kurt Fisch, T.-V. Thorn und Hans Just, T.-V. Thorn; 2. Kurt Ilmann, T.-V. Jahn-Mocker; 3. Helmut Beckmann, T.-V. Thorn und Kurt Dehmlow, T.-V. Jahn-Mocker. Ein „Heil!" und das erst jetzt recht zeitgemäße Lied „Haltet aus im Sturmgebraus!" bildeten den Schluß des Proklamationsaktes. Hieran schloß sich ein Stabreigen der Damenriege des T.-V. Jahn-Mocker unter Leitung des Turnwarts Herrn Bach, mehr, als durch turnerische Vollendung, durch den Reiz der schönen, jugendfrischen Gestalten wirkend. Das Programm brachte dann noch das von Fräulein Hedwig Bach sehr schön vorgetragene Gedicht „Der letzte Mann" und die drollige „Instruktionsstunde bei dem Flieger-Bataillon", nebst Musikvorträgen der kleinen, aber guten Kapelle. Die deutsche Hymne gab der Feier einen erhebenden patriotischen Ausklang.

— (Sinfonie-Konzert.) Das vierte Sinfonie-Konzert der vereinigten Musikabteilungen der Thorner Truppen hat Anspruch auf wohlverdiente rühmende Anerkennung. Es war ein würdiger Abschluß dieser Veranstaltungen des Gouvernements. Die Leitung hatte diesmal Herr Obermusikmeister Böhm, der vor kurzem wieder an die Spitze der Kapelle des Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 176 getreten ist. Die Festouvertüre von Karl Reinecke, präzis und sauber gespielt, eröffnete stimmungsvoll das Konzert. Mit wirklichem ungetrübtem Genuß lauschte man dann dem Konzert für Klavier und Orchester A-moll op. 16 von E. Grieg, einem schönen Werk mit eigenartiger Harmonik und Melodik. Der nordische Komponist verlangt von seinem Interpreten neben einer akkuraten Technik vor allen Dingen ein tiefes Eingehen in den Geist des Musikstückes. Das Klavierspiel des Herrn Ernst Roters wurde dem vollauf gerecht und war eine herrliche Leistung. Bewunderung erregte die Sicherheit des Künstlers, dessen Gedächtnis kein Notenblatt unterstützte. Dem dritten Satz fügte Herr Roters eine hübsch entworfene Kadenz seines eigenen Talents ein. Der junge Künstler wurde von den den großen Saal des Artushofes füllenden Zuhörern mit Beifall geradezu überschüttet und außerdem durch Blumenspenden geehrt. Der Blüthnerflügel war von der Pianofortefabrik Berthold Neumann in Posen zur Verfügung gestellt. Freundlich und dankbar wurden auch die Vorträge des bekannten feldgrauen Doppel-Quartettes, durch den Einzelgesang für Bariton und Tenor besonders interessant, aufgenommen. Die mit Orchesterbegleitung vorgetragenen Altniederländischen Volkslieder von E. Kremser erfuhren am Schluß durch das bekannte Dankgebet „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten" eine erhebende und weihevolle Krönung. Das Hauptwerk des Abends war die zweite Sinfonie Beethovens (D-dur), die im Jahre 1808 zum ersten male aufgeführt wurde. Wohl sind spätere Werke des berühmten Meisters großartiger, so voll reizender Anmut jedoch kaum ein anderes. An das wundervolle Adagio schließt sich ein Allegro con brio von hinreißendem Schwunge. Der zweite Satz, Larghetto, zeigt in seinem Charakter ein zartfühlendes Gemüt. Das Scherzo bietet ein treffliches Bild von Humor und Gemütlichkeit und ist typisch für alle späteren Sinfoniker. Das denkbar einfachste Thema flattert wie verirrt, wie gehetzt durch alle Instrumente, durch alle Tonlagen. Das Finale schließt sich zunächst an den unsteten Charakter des Scherzos an, um in einem gesangreichen Allegro unterzugehen und wiedererscheinend das Ganze zu krönen. Die Ausführung der Sinfonie, welche die größte Hingabe der Mitwirkenden und große Technik erfordert, war würdig, schön und korrekt. So bot das Orchester mit seinem ausgezeichneten Dirigenten einige Weihestunden erlesenster Art, in denen man den furchtbaren Ernst dieser Tage so ganz vergessen und sich dem Genusse herrlichster Musik hingeben konnte. An diese Tatsache anknüpfend und mit dem Hinweis darauf, daß es in diesem gewaltigen Völkerringen um Ehre, Freiheit und Vaterland geht, richtete Herr Kreisbaumeister Krause in einer Ansprache an die Besucher die dringende Aufforderung zur Beteiligung bei der Zeichnung der 9. Kriegsanleihe.
dt.

— (Konzert.) Am Montag den 14. Oktober findet im Stadttheater ein einmaliges außerordentliches Konzert der königl. Hofopernsängerin Irma Tervani, des königl. Hofopernsängers Max Krauß-München, sowie des Klaviervirtuosen Wolfgang Ruoff statt. Das Programm weist Werke von Richard Wagner, Hugo Wolff, Robert Schumann, Karl Löwe, Leoncavallo, Gluck, Richard Strauß und M. Schillings auf. Künstler von Ruf vereinigen sich zu diesem Konzertabend, der wohl im Musikleben Thorns mit an erster Stelle genannt werden wird. Näheres siehe im Anzeigenteil.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Der morgige Mittwoch bringt außer Abonnement die Erstaufführung der musikalischen Neuheit „Kaiserplatz 3, 1 Treppe. Am Donnerstag gelangt nochmals die Operette „Die Rose von Stambul" zur Aufführung.

— (Das Fest der Silbernen Hochzeit) begeht am 12. Oktober das Schmiedemeister Julian Luedtke'sche Ehepaar, Culmer Chaussee 78.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der heutige Markt war bei schönem Herbstwetter recht lebhaft, mit Ausnahme des Fischmarktes, der nach schnellem Absatz des geringen Vorrats schon früh geschlossen wurde. Im Preisstand des Gemüsemarktes macht sich schon die winterliche Teuerung bemerkbar, besonders im Gurkenpreis; für eine größere Einlegegurke wurden von einem Stande 40 Pf. gefordert. Blumenkohl, das preisausgleichende Luxusgemüse hielt noch den alten hohen Preis, beste und größte Köpfe 2 bis 3 Mark. Auch Kürbis wurde nicht unter 25 und auch 30 Pf. das Pfund abgegeben. Weißkohl wurde vom Wagen die Mandel, darunter neben loseren Köpfen auch feste über drei Pfund schwere, für 5 Mark verkauft, teurer an den Ständen die einzelnen Köpfe. Tomaten kosteten 90 Pf. das Pfund, gut ausgetrocknete Zwiebeln 60 Pf. das Pfund, mit Ausnahme der von der Handlung Kuß auf den Markt gebrachten Fuhre. Pilze waren noch eine Anzahl Körbe am Markt. Der Absatz der Rehfüßchen war jedoch, wohl wegen des hohen Preises von 70 Pf. für 250 Gramm, sehr stockend, während Edelpilze, besonders Steinpilze, bei einem Preise von 2 bis 3 Mark die Mandel, guten Absatz fanden. Geflügel war nur wenig am Markt, es gab zu viel „Hühner, die ihn nicht erreichten". Kaninchen, die stärker vertreten, meist graugenährte dürre Tiere zu hohen Preisen, fanden wenig Absatz.

— (Gefunden) wurde eine kleine Schere und ein Schlüssel.

Aus dem Landkreise Thorn, 8. Oktober. (Viehseuchen.) Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Klauenviehbestande des Besitzers Eduard Sig... in Kolonie Bachau tierärztlich festgestellt worden. Der Rotlauf ist unter den Schweinen des Besitzers Golembiewski in Gramtschen ausgebrochen.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Zur Bekämpfung der Wohnungsnot möchte ich noch einmal vorschlagen, das neue Ulanenkasino zu Wohnungen zu benutzen. Das Gebäude, neu errichtet, aber noch ohne innere Ausstattung, steht leer, nur eine kleine Feldgendarmeriegruppe ist zurzeit als notwendige Wache hineingelegt. In dem umfangreichen Gebäude könnten 15 bis 18 Familien Unterkunft finden, und zwar noch auf Jahre, bis die Wohnungsnot behoben, da das Kasino für die Dauer des Krieges vom Offizierkorps nicht benutzt wird, für die Übergangszeit aber das alte Kasino in der Kaserne noch zur Verfügung steht. —r.

Daheim.

Nur wer in der Fremde gewesen ist, weiß, was es heißt: Daheim! Wir denken an die alten Tage. Weihnachten kam — wie haben sich die Schüler gefreut, wieder heim zu kommen! Wie hat sich der Soldat gefreut, der Reservist, in Friedenszeiten: die Übung war vorüber, und er durfte heim!

Heute sind wir draußen, das ganze Volk ein Heer, und die Übung will nicht aufhören. Alle sind wir Schüler und müssen lernen, was es heißt, eine Heimat zu haben.

Es hat viele gegeben, die ihre Heimat nimmer geschätzt haben. Manche haben ihr gegrollt. Vielleicht mit Recht. Ich kenne einen Mann, eine Zierde der deutschen Wissenschaft; er hätte auch gerne seinen Lehrstuhl in der Heimat aufgeschlagen; man hat ihn nicht gewollt. Später wollte man ihn, er lehnte mit bitterem Herzen ab.

Andere haben freilich weniger Grund gehabt, ihrer Heimat zu zürnen. Es hat vor dem Kriege viele gegeben, namentlich junge Grünschnäbel, die superklug ihrer Heimat den Rücken gekehrt haben; sie meinten, draußen sei alles schön und gut, da liege auch das Geld auf der Straße. Und andere sind hinausgezogen und haben Sprache und Heimat verleugnet, sind fremder Leute Knecht und Anbeter geworden. Manche kamen zu äußerem Glück, anders gingen auch verloren, wie das Samenkorn, das der Wind wegweht von der mütterlichen Scholle, und es verdorrt am Wegrand oder auf einem Steinhaufen.

Dieser Tage war ein Feldgrauer in meinem Haus; er hat viel mitgemacht und ist weit herumgekommen. Wie hat er mit Liebe alles umfaßt, jede Straße, jeden Feldweg, jede Blume, Land und Wald und Menschen, so, als hätte er alles nie gehabt; so dankbar und glücklich war er.

Unsere Brüder draußen lernen auch, was deutsche Ordnung und Zucht heißt. Die in Rußland waren, haben wenig Sinn für Bolschewikismus. Und wer Belgien kennt, schätzt die deutsche Frau wieder. Wie vielen ist auch das einst nimmer heilig gewesen, Liebe und Ehe! Jetzt zieht der Vater, der in Urlaub kommt, mit Inbrunst seine Kinder auf die Knie und ist glücklich, ein treues Weib zu haben. Auch die Pflichten, die einem das Vaterland auferlegt, sieht mancher mit anderen Augen an. Die in anderen Landen können auch nicht tun, was ihnen paßt; sie stehen unter einem viel schärferen Regiment.

Schade, daß Gott so starke Mittel braucht, um uns zur Vernunft zu bringen. Und noch sind viele nicht kuriert. Vielen ist auch der Krieg kein Erzieher; sie betrachten nach wie vor das Leben als eine Weide, wo es gilt, möglichst viel an sich zu raffen und abzugrasen.

Anderen freilich ist auch der Glaube ein neues Stück Heimat geworden. Der Skeptizismus und die religiöse Gleichgiltigkeit hat doch einen ziemlichen Schlag erlitten, wenn man auch nicht sagen kann, daß wir allgemein frömmer geworden sind. Aber die schon vorher religiöse Menschen waren, haben eine reiche Belebung ihres Innern erfahren, und viele, die dumm und kalt beiseite standen, sind bei der Hand gefaßt und herzu gebracht worden. Lassen wir den Franzosen den leichtfertigen Zweifel und den Engländern ihre Nützlichkeitsmoral: im deutschen Volke hat der Glaube immer eine Stätte gehabt und das sittliche Ideal eine Heimat.

Heimat — wir wollen sie neu umfassen, wenn wir erst ganz wieder zuhause sind, wenn die fremden Horden von ihren Grenzen gewiesen und die Friedensglocken läuten. Bis dahin aber, und solange wir ihre Sonne schauen dürfen, soll uns die Heimat eines der köstlichsten Güter sein, die Gott uns gegeben, so heilig wie unser Leben, so süß wie Muttersprache! Dr. B—z.

Mannigfaltiges.

(Geschneit) hat es Anfang Oktober auf dem Brocken. Eine regelrechte Schneedecke gab bei zwei Grad Kälte einen Vorgeschmack auf den Winter.

(70 Millionen Mark gestohlen.) Trotz lebhafter Ermittlungstätigkeit konnte bisher der in den frühen Morgenstunden des 25. September vermutlich vor dem Berliner Hofpostamt ausgeführte Diebstahl eines ¾ Zentner schweren Postwertsackes noch nicht aufgeklärt werden. Inzwischen veröffentlicht die Oberpostdirektion Berlin im „Reichsanzeiger“ die Nummern der abhanden gekommenen Effekten, die einen Gesamtbetrag von siebenzig Millionen darstellen. Außer barem Gelde enthielt der Postsack für 69 415 000 Mk. unverzinsliche Reichsschatzscheine, für über 80 000 Mk. Erneuerungsscheine zu Schuldverschreibungen, ein chinesisches Anleihestück und Industrieakten im Werte von mehreren tausend Mark. Die Diebe, die unzweifelhaft in Postuniform gearbeitet haben, dürften aber kaum ihre Millionenbeute verwerten können. Da die Nummern der Effekten bekanntgemacht sind, ist ihre Veräußerung fast unmöglich, es sei denn, daß die Diebe die Papiere in kleinen Mengen unter dem Wert abzusetzen suchen. Sehr große Summen baren Geldes dürften auf diese Weise aber nicht zu erzielen sein, und der Staat dürfte auch kaum einen allzu großen wirklichen Schaden erleiden. Der Diebstahl des Wertpapiersacks ist vermutlich auf die jetzigen mangelhaften Personalverhältnisse auch bei der Post zurückzuführen.

(Ein teurer Fidibus.) Bei Münster in Westfalen benutzte ein Arbeitsmann in hastiger Eile zum Feueranmachen versehentlich einen Fünfzigmarkschein. Als seine Frau in der Küche erschien, war der sauer verdiente Schein bereits verbrannt.

(Die spanische Grippe) ist neuerdings auch in Oesterreich, namentlich in Wien, wieder aufgetreten. Außer zahllosen Fällen mit günstigem Verlauf werden auch jetzt wieder vereinzelte Fälle beobachtet, bei denen Lungenentzündungen auftreten und die einen ernsten, selbst tödlichen Verlauf nehmen. Die Erfahrungen des Sommers lassen nach amtlicher Mitteilung erwarten, daß auch jetzt die Gefahr bald wieder vorübergehen wird. Die Gerüchte, daß in den Nachbarländern (Schweiz, Italien) und sogar auch in Oesterreich die Pest und zwar die Lungenpest aufgetreten sei, sind nach genauen behördlichen Erhebungen vollkommen unbegründet.

(Ein neuer politischer Mord.) In Warschau ist auf der Chlodnastraße wieder ein Kriminalbeamter, Theodor von Zychlinski, ermordet worden. Der Polizeipräsident setzt 20 000 Mark Belohnung auf die Ergreifung des Täters aus.

Deutsche Worte.

Nicht hassen, aber schlagen
Den Feind, der uns bedroht.
Nicht prahlen, doch nicht zagen,
Treu bis zum schweren Tod.

Richard Schaukal.

Aus Tausender Blut, aus Tausender Leid,
Von neuem das dorrende Herz zu erheben,
Wächst die kommende, die stahlblanke Zeit.

Julius Berstl.

Lezte Nachrichten.

Die englische Presse zu dem deutschen Friedensschritt.

London, 8. Oktober. (Reutermeldung.) In einem englischen Pressekommentar zu der Rede des Prinzen Max von Baden heißt es in dem Montags-Abendblatt „Evening Telegraph“: Während die gezuckerten Worte des Prinzen über den atlantischen Ozean telegraphiert werden, führen deutsche Truppen eine Politik schrecklichster Barbarei an der französischen Bevölkerung in den Bezirken aus, aus denen sie von den Alliierten vertrieben werden. Das ist der Feind, den wir zu bestrafen haben. Ehe eine Konferenz zusammentritt, hat jeder, der für Deutschland das Wort führt, ob es der Kaiser, die Majorität des Prinzen Max, oder wer es sonst ist, das Versprechen im Namen des Volkes abzugeben, Deutschlands Verbrechen zu sühnen und zuzugeben, daß es Verbrechen sind.

„Daily Chronicle“ schreibt: Das deutsche Friedensangebot ist das wichtigste, das bisher gemacht worden ist, und ohne Zweifel werden ihm die Alliierten die größte Aufmerksamkeit widmen. Es müssen aber Bürgschaften für die Wiederherstellung und Entschädigungen gegeben werden, und die, die den Krieg begonnen, müssen so unzweideutig geschlagen werden, daß ein Zweifel nicht bestehen kann, wer den Krieg gewonnen und wer ihn verloren hat.

„Daily Telegraph“ meint: Die Annahme des Programms der Reichstagsmehrheit durch den Reichskanzler schließt eine bedeutende Annäherung an den Standpunkt der Alliierten in den Fragen ein, die Belgien, die baltischen Provinzen und die Friedensverträge von Brest-Litowsk betreffen. Aber die Methode: schrittweise Annäherung an den Frieden, der auf Gerechtigkeit gegründet sein muß, kann schwerlich die Überzeugung erwecken, daß nur Gerechtigkeit von denen behauptet wird, die diese allmählichen Fortschritte machen. Es ist heute ebenso wahr wie je, daß der Kaiser und die auf den Kaiser Einfluß ausüben, die wahren Herrscher Deutschlands sind. Ehe die Welt nicht von dem Hohenzollern frei ist, können wir von Deutschland keine Versprechungen annehmen und suchen den Frieden auf keinem anderen Wege als den der militärischen Entscheidung.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 8. Oktober. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie entfielen folgende größere Gewinne:

160 000 Mark auf Nr. 208 965;
5000 Mark auf Nr. 81 709;
3000 Mark auf Nr. 49 861, 119 951.

(Ohne Gewähr.)

Berliner Börse

vom 7. Oktober.

Nach den starken Erschütterungen der Vorwoche zeigte die Börse heute ein wesentlich beruhigteres Aussehen, wenn auch die Spannung, mit der man der Antwort des Präsidenten Wilson auf den gemeinsamen Friedensschritt der Mittelmächte entgegensieht, in einer nervösen Unruhe der Börsenkreise zum Ausdruck gelangt. Von außerhalb der Börse stehenden Kreisen kam immer noch etwas Ware zum Verkauf, die bei der bestehenden Zurückhaltung zwar zu weiter ermäßigten, aber lange nicht so stark geworfenen Kursen wie in der Vorwoche aufgenommen werden konnte. Die Rückgänge der zu Beginn gehandelten Papiere betrugen 2 bis 3 %. Dagegen waren aber auch für einige Papiere wie Hirsch-Kupfer, Deutsch-Luxemburger und rheinische Stahlwerke leichte Erholungen gegenüber dem Sonnabend festzustellen. Einen guten Eindruck rief die Besserung der Markkurse an den neutralen Plätzen hervor. Von Anlagewerten waren heimische sowie österreichisch-ungarische im Auslande gut gehalten.

Berliner Produktenbericht

vom 7. Oktober.

Die Kartoffelernte macht, wie allgemein berichtet wird, gute Fortschritte, doch gehen, was Qualität und Quantität anbelangt, die Meldungen stark auseinander. Im Berliner Verkehr in Landesprodukten macht sich allgemein Nachfrage für Futtermittel aller Art bemerkbar. Heu und Stroh waren im freien Verkehr jedoch wenig zu haben, und auch andere Artikel wie Mührenschnitzel und Möhren stehen nicht in ausreichendem Maße für Befriedigung der Nachfrage zur Verfügung. Im Handel mit Sämereien ist es still geblieben. Von landwirtschaftlichen Sämereien wurden besonders Seradella angeboten. Geschäfte kamen jedoch nur wenig zustande, da die Forderungen zu hoch waren. In Klee- und Grassämereien halten sich die Umsätze in engen Grenzen. Wetter: schön und warm.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 8. Oktober, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 765,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,49 Meter.
Lufttemperatur: + 6 Grad Celsius.
Wetter: trocken, Wind: Südwesten.

Vom 7. morgens bis 8. morgens höchste Temperatur: + 14 Grad Celsius, niedrigste + 5 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, 9. Oktober: Wolkig, zeitweise Regen.

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 22. bis einschließlich 28. September 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Hilfsweichenstellersfrau Emma Röhnke, geborene Neumann, 82 J. — 2. Ein unehelich geborenes totes Mädchen. — 3. Landwirtsfrau Wanda Bielawski, geborene Czarnecki aus Radomno, Kreis Löbau, 30 J. — 4. Julian Wojciechowski, ohne Beruf, 32 J. — 5. Militärkrankenwärter, Gärtner Waldemar Wilczek, 23 J. — 6. Eisenbahnsekretärwitwe Auguste Matthaei, geborene Demke, 65 J. — 7. Schütze, Postbote Max Block, 19 J. — 8. Gefreiter, Zwicker Anton Wanatowski, 24 J. — 9. Unteroffizier, Schüler Johannes Friedrich Stanislaus Lange, 21 J. — 10. Bronislaw Kalinowski, 1 M. — 11. Schmied Franz Florkowski, aus Thorn, 51 J. — 12. Martha Grabowski, 4 J. — 13. Gefreiter, Kaufmann Herbert Dreyer, 21 J.

Vom 29. September bis 5. Oktober 1918 sind gemeldet:

Sterbefälle: 1. Die unverehelichte Bronislawa Kielbasiewicz, ohne Beruf, 16 J. — 2. Gertrud Lewandowski, 2 J. — 3. Max Rahn, 13 J. — 4. Hedwig Swobodzinski, 6 Tage. — 5. Friseuse Martha Janischewski, 25 J. — 6. Schütze, Schriftsetzer Oskar Eduard Höhnke, 25 J., 6 M. — 7. Schmiedefrau Leokadia Depta geborene Stalehki aus Leibitsch, Landkreis Thorn, 60 J. — 8. Arbeiterfrau Julianna Wendt, geborene Demski 66 J. — 9. Margarete Stoltz 3 J. — 10. Besitzer Theodor Leichnitz, 80 J. — 11. Johann Gurlicki, 6 M. — 12. Walter Hennig, 7 J. — 13. Marian Chrzankowski, 2 J. — 14. Arbeiter Ernst Gröning aus Zlotterie, Landkreis Thorn, 66 J. —

Die Presse.

Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 1. Oktober 1918 ab bis auf weiteres.

Die Zeit von 600 abends bis 559 morgens ist durch Unterstreichung der Minutenziffern gekennzeichnet. — W bedeutet, daß Zug nur werktags verkehrt. — Eine Gewähr dafür, daß die im Fahrplan verzeichneten Züge verkehren, und eine Gewähr für Rück- und Weiterbeförderung bei Anschlußversäumnis wird von den Eisenbahnverwaltungen nicht übernommen.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn.

Richtung:

Thorn-Stadt—Culmsee—(Culm)—Graudenz—Marienburg und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Personenzug (2.—4. Kl.)	640	*W Personenzug (2.—4. Kl.) von Graudenz	709
Personenzug (2.—4. Kl.) bis Graudenz	128	*Personenzug (2.—4. Kl.)	1080
W Personenzug (3., 3. Kl.)	522	W Eilzug (1.—3. Kl.)	1209
*Personenzug (2.—4. Kl.)	628	Personenzug (2.—4 Kl.)	405
W Personenzug (2.—4. Kl.) bis Graudenz	1216	Personenzug (2.—4. Kl.)	1012
* ab Thorn-Mocker.		* an Thorn-Mocker.	

Thorn-Stadt—Schönsee—Dt. Eylau—Osterode—Insterburg und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Triebwagen (bis Schönsee) (3., 4. Kl.)	124	Personenzug (2.—4. Kl.)	443
D-Zug (1.—3. Kl.) fällt bei schwächerem Verkehr aus.	508	W Triebwagen (3., 4. Kl.) von Schönsee	650
D-Zug (1.—3. Kl.) nach Wilna	526	Triebwagen (3. 4.) von Schönsee nur Sonntags	888
W Personenzug (2.—4. Kl.)	549	W Personenzug (2.—4. Kl.)	1180
Personenzug (2.—4. Kl.)	1028	D-Zug (2., 3. Kl.)	1214
Personenzug (2.—4. Kl.)	236	Personenzug (2.—4. Kl.)	580
D-Zug (1.—3. Kl.)	452	D-Zug (1.—3. Kl.) von Wilna	1028
W Personenzug (2.—4. Kl.) bis Gerdauen.	731	D-Zug (1.—3. Kl.)	1058
		W Personenzug (2.—4. Kl.)	1200

Thorn-Hauptbhf.—Bromberg—Schneidemühl—Berlin und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
D-Zug (1.—3. Kl.)	425	D-Zug (1.—3. Kl.)	121
Personenzug (2.—4. Kl.)	608	D-Zug (1.—3. Kl.)	538
W Triebwagen (3., 4. Kl.) bis Bromberg	910	W Triebw. (3., 4. Kl.) von Bromberg	7[illegible]
W Personenzug (2.—4. Kl.)	1148	Personenzug (2.—4. Kl.)	1028
D-Zug (1.—3. Kl.)	1248	W Triebwagen (3., 4. Kl.) von Schirpitz	24[illegible]
W Triebwagen (3., 4. Kl.) bis Schirpitz	200	W Triebwagen (3., 4. Kl.) von Bromberg	32[illegible]
Personenzug (2.—4. Kl.)	552	D-Zug (1.—3. Kl.)	401
W Triebwagen (3., 4. Kl.) bis Bromberg.	748	W Personenzug (2.—4. Kl.)	658
D-Zug (1.—3. Kl.)	1110	Personenzug (2.—4. Kl.)	115[illegible]

Thorn-Hauptbhf.—Ottlotschin—Alexandrowo und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
W Personenzug (2.—4. Kl.)	1205	D-Zug (1.—3. Kl.) hält nicht in Ottl.	428
D-Zug (1.—3. Kl.) hält nicht in Ottl.	181	W Personenzug (2.—4. Kl.)	708
D-Zug (1.—3. Kl.)	528	Personenzug (2.—4. Kl.)	1208
W Personenzug (2.—4. Kl.)	130	W Personenzug (2.—4. Kl.)	828
Personenzug (2.—4. Kl.)	444	D-Zug (1.—3. Kl.)	1127

Thorn-Hauptbhf.—Hohensalza—Posen—Berlin und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Personenzug (2.—4. Kl.)	544	D-Zug (1.—3. Kl.) nach Wilna fällt bei schwächerem Verkehr aus.	452
W Personenzug (2.—4. Kl.)	1148	D-Zug (1.—3. Kl.) nach Riga	512
D-Zug (1.—3. Kl.)	1230	Personenzug (2.—4. Kl.)	1005
W Personenzug (2.—4. Kl.)	308	W Personenzug (2.—4. Kl.)	244
Personenzug (2.—4. Kl.)	732	D-Zug (1.—3. Kl.)	425
D-Zug (1.—3. Kl.) fällt bei schwächerem Verkehr aus.	1026	W Personenzug (2.—4. Kl.)	711
D-Zug (1.—3. Kl.) von Wilna	1107	Personenzug (2.—4. Kl.)	11[illegible]

Nebenbahn.

Thorn-Mocker—Unislaw und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
W Personenzug (2.—4. Kl.)	330	Personenzug (2.—4. Kl.)	7[illegible]
Personenzug (2.—4. Kl.)	247	W Personenzug (2.—4. Kl.)	1[illegible]

Kleinbahnen.

Thorn-Mocker—Leibitsch und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
Personenzug (2., 3. Kl.)	718	Personenzug (2., 3. Kl.)	10[illegible]
W Personenzug (2., 3. Kl.)	248	W Personenzug (2., 3. Kl.)	5[illegible]

Thorn-Nord—Scharnau und zurück.

Abfahrt:		Ankunft:	
W Personenzug (2., 3. Kl.)	851	Personenzug (2., 3. Kl.)	720
Personenzug (2., 3. Kl.)	418	W Personenzug (2., 3. Kl.)	1256

Triebwagen (Pendelfahrten) Thorn Hauptbhf.—Mocker.

ab Thorn Stadt nach Thorn Hauptbhf.	an Thorn Stadt von Thorn Hauptbhf.
444 W701 (8840) 711 930 1032 1163 W1203 1215	507 527 W545 630 W751 1647 W1150 122 123
W130 407 533 W708 1015 1027 1054 W1200	451 W501 553 W620 W720 1213 123

W Zug verkehrt nur Werktags.

Nach langem, schwerem, mit Geduld getragenem Leiden verschied heute morgens 7¼ Uhr mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Liedtke

im Alter von 52½ Jahren.

Podgorz den 7. Oktober 1918.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Ernstine Liedtke,
geb. Boss.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem evangel. Friedhof in Podgorz statt.

Gestern Abend 7½ Uhr entschlief unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter, Tante und Großtante, die Försterwitwe

Frau Julianne Schulz
geb. Görtz

im Alter von 83 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen.

Dieses zeigt an im Namen aller Angehörigen

Thorn den 8. Oktober 1918
Waldauerstraße 27
Hedwig Schulz.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 7. Oktober, früh um 3 Uhr verschied nach sehr schwerem, wochenlangem Leiden unser zärtlich geliebtes, jüngstes Kind, unser sonniges Brüderchen

Hanni

im Alter von 5½ Jahren.

Thorn den 7. Oktober 1918.

In tiefstem Schmerz:
Mittelschullehrer Hans Hildebrandt,
z. Zt. im Felde,
Eva Hildebrandt, geb. **Liebeck,**
Charlotte und **Kurt,** als Geschwister.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. Oktober, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Brombergerstraße 8, aus statt.

Mein herziger Bub, was eiltest so früh — Von deiner „Mutti" du fort? — Dein Papachen — ach — weilt ahnungslos — An fernem Feindesort. — Allmächt'ger! Du gabst ihn, du nahmst ihn mir, — Du schenktest mir Wonne und Weh. — Nun gib auch Kraft und gib, daß einst — Mein Herzblatt ich wiederseh!

Am 8. d. Mts. morgens 7 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser geliebtes Söhnchen und Brüderchen

Heinz

im Alter von 1 Jahr, 4 Monaten.

Thorn den 8. Oktober 1918.

Die tieftrauernden Eltern,
Familie Polizeisergeant Galla
u. Geschwister Edi u. Lucie.

Die Beerdigung findet am 11. d. Mts., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Talstr. 27a, aus statt.

Gestern nachmittags 2½ Uhr entschlief infolge eines Unglücks unser geliebtes, herziges, einziges Söhnchen, Brüderchen, Enkel und Neffe

Gerhardt Kessner

im zarten Alter von 2 Jahren, 1 Monat.

Forsthaus Sachsenbrück,
den 7. Oktober 1918.

Feldw.-Leutnant Kessner,
zurzeit vermißt,
Frau Charlotte, geb. Thiele, nebst Schwesterchen Lottchen, Großeltern, Onkel und Tante.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 10. Oktober, nachmittags um 2½ Uhr, von der Leichenhalle des Garnisonfriedhofes Thorn aus statt.

Für die zahlreichen
Glückwünsche
zu unserer Goldenen Hochzeit sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Thorn 3, den 8. Oktober 1918.
Benjamin Just und Frau.

Ein donnerndes Hoch
dem Geburtstagskinde Frl. Emma Wandt, daß ganz Bösendorf wickelt und wackelt.
Drei Freundinnen.

Enthaarungs-Zängelchen, postfr., 3 Mk. Dr. Gordon, Hamburg 36.

Sonntag früh 3¼ Uhr verschied nach kurzem, qualvollem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, meine inniggeliebte, unvergeßliche Frau, meine liebe Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Marianne Kwiatkowski
geb. Kaminski

im 26. Lebensjahre.

Thorn den 7. Oktober 1918.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Mauerstraße 32, aus statt.

Am 6. d. Mts., früh 3¼ Uhr, entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten,

Frau Marie Kwiatkowski

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Wir verlieren in der Dahingeschiedenen eine treue, liebevolle Kollegin und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Die Arbeiterschaft der Ma. Kniprode.

Königl. preuß.  **Klassenlotterie.**

Zu der am 8. und 9. Oktober 1918 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 238. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
zu 160	80	40	20 Mark

zu haben.
Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmsplatz, Fernsprecher 842.

Zurückgekehrt
San.-Rat Dr. Goldmann.

Bekanntmachung.

Der zweite Frühwagen fährt von jetzt bis auf weiteres um 6¹⁰ Uhr ab Ziegelei.

Elektrizitätswerke Thorn.

Bekannter Kunstmaler erteilt Unterricht in
Oel-, Tempera-, Aquarell- u. Pastellmalerei, sowie im Zeichnen.
Gefl. Anfragen unter **L. 3411** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Lehrer erteilt gegen mäßige Vergütung **Privatunterricht** und übernimmt Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Angebote unter **G. 3407** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Alte Hüte
werden schnell modernisiert, sowie Pelzgarnituren jeder Art sauber umgearbeitet.
Margarete Galewski,
Putzgeschäft, Mellienstraße 108.

Federkrausen
werden aus alten Straußfedern und Pleureusen angefertigt.
Brombergerstraße 104, 1.
Annahmestelle: „Edelweiß", Heiligegeiststraße.

Särge
in Kiefern- und Eichenholz stets vorrätig bei **J. F. Tober,**
Thorn, Bäckerstraße 23.

Braune, salzglasierte
Einmach-Töpfe,
von 5 bis 80 Liter Inhalt, in erstklassiger Ware empfiehlt
Gustav Heyer,
Rathausgewölbe 6. — Fernruf 517.

! Ergraute Haare !
erhalten eine prächtige Farbe mit Konnigson's vorzüglicher Haarfarbe „Juloo", 6,75 Mk. u. 3,60 Mk., braun, schwarz, blond, Wirkung überraschend. Unschädlich.
E. Lampsch, Parfümerien.
J. M. Wendisch Nachfl.,
Drogerie Adolf Majer, Breitestr. 9.
Karl Sakriß, Breitestraße.

Rattentod, Mäusetod,
empfiehlt **Hugo Claass.**

Privatunterricht
für 9jährigen Vorschüler gesucht.
Angebote unter **F. 3406** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Bautechniker
(Kriegsinvalide) sucht Stellung beim Militärbauamt oder privat. Angebote unter **J. 3409** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Helferin
sucht für Thorn oder Umgegend passende Stelle. Apotheke bevorzugt. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **D. 3404** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junge Witwe möchte gern schriftliche Arbeiten zu Hause übernehmen.
Angebote unter **N. 3413** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Offene Stellen

Einen Heizer für Lokomobile und Tischlerlehrlinge
stellen sofort ein
Gebr. Tews u. Pidun,
Möbelfabrik, Lindenstr. 4.

Tücht. Friseurgehilfe
von sofort oder später bei freier Station verlangt. Anfangsgehalt Woche 25 Mark.
P. Kristopeit, Culm. Chauss. 44.

Lehrling
mit guter Schulbildung wird von sofort gesucht.
Herrmann Seelig.

Tischlerlehrlinge
sucht
J. F. Tober, Tischlermeister, Thorn.

Portierstelle
gegen freie Wohnung zu vergeben.
Mellienstraße 101, 1 Tr. l.

Mehr. Malerarbeiter
verlangt sofort
Biernacki, Graudenzerstr. 111.

Einen zuverlässigen
Kutscher
stellt sofort ein
Erich Jerusalem,
Baugeschäft, Thorn,
Brombergerstraße 20.

Arbeitsburschen
stellt sofort ein
A. Schröder, Coppernikusstr. 41.

Eine Zuarbeiterin,
die auch Maschine näht, kann sich melden bei
Marie Nasilowski,
Damenschneiderin, Windstraße 1, I.

Ein Lehrfräulein
kann sich melden.
Damen-Frisier-Salon
Bachestraße 2.

Sauberes, ehrliches
Hausmädchen
zum 15. 10. oder später, auch durch Vermittelung, gesucht.
Frau **Elise Stephan,**
Breitestraße 16.

Für kleinen, besseren Haushalt in Berlin wird ein **Mädchen,** auch durch Vermittelung, gesucht.
Seglerstraße 31, I.

Aufwärterin
von 5—7 Uhr abends sofort gesucht.
Friedrichstraße 6, 1.

Ein sauberes Mädchen
für den ganzen Tag gesucht.
A. Pawlowski, Konduktstr. 34.

Schulmädchen zum Kinde
gesucht. Mellienstr. 59, 2 Tr. r.

Künstlerkonzert im Stadttheater.

Das für Montag den 14. Oktober angekündigte Künstlerkonzert muß wegen Erkrankung der Frau Kammersängerin **Tervani** auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Der neue Termin wird noch bekanntgegeben.

Mittwoch den 9. 10. — Mittwoch den 9. 10.

!! Achtung !!

Zum ersten mal in Thorn!

Spiele Klavier und Geige,

beide Instrumente zu gleicher Zeit mit Händen und Füßen.

2 maliges Auftreten am Abend.

Kapellmeister Ammon,
Mellienstraße 134.

Rotekreuzmarken
und
Rotekreuzkarten
sind Rathaus Thorn, Zimmer 25, zu haben.

Verkäufe

Krankheitshalber verkaufe mein
Restaurationsgrundstück.
Jaschinski. Seglerstraße 10.

Ein gut erhaltener
blauer Sammethut und Seidenmantel
billig zu verkaufen.
Elisabethstraße 12/14, II.
Zu erfragen abends nach 6 Uhr.

Dkbl. Winterhut
zu verkaufen. Mellienstr. 86, 2, l.

Eine Jagd- u. Reisemuffe
zu verkaufen.
Brombergerstraße 108, I links.

---

1 elegant. Wohnzimmer,
dunkel Eiche, 1 **eleganter Salon,** dunkel Eiche, 1 **großer antiker Spiegel,** mahagoni mit Intarsien, 1 **großer Salonspiegel** in Gold, Rokokostil, 1 **Wringmaschine, 2 antike Schränke** zu verkaufen bei
Naftaniel. Baderstr. 20.

Sportwagen und Holzwanne
zu verkaufen. Türmstraße 12, 3.

Gas- und Petroleumlampen
zu verkaufen. Albrechtstraße 6, 2.

Echter Dobbermann
zu verkaufen. Rasserein, selten schönes, starkes Tier, vollständig dressiert, sehr wachsam.
Marg. de Comin, Thorn,
Gerstenstraße 16, 3. r.

Junger, großer, sprungfähiger
Ziegenbock
zu verkaufen.
Struch, Blottgarten.

Ferkel hat abzugeben
Zillmer, Wiesenburg.

Kaufgesuche

Suche Landgrundstück, 30—100 Morgen, auch ohne Inventar zu pachten oder zu kaufen.
Angebote unter **B. 3402** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebrauchte, guterhaltene
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Angeb. erb. unter **Y. 3399** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Guterhaltene Mandoline
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **M. 3387** an die Gesch. d. „Presse".

Suche guterhaltenen Kachel- oder eisernen Ofen
zu kaufen. Bäckerstraße 26, 1.

Eiserner Ofen zu kaufen gesucht.
Angebote unter **V. 3396** an die Geschäftsstelle der „Presse".



Kaufe jederzeit
Schlachtpferde
Bei telephon. Anmeldungen bitte nur **465** anzurufen. Unglücksfälle werden sofort abgeholt.
Wilhelm Zasker, Roßschlächterei, Thorn, Culmer Chaussee 28.

---

6 000 Mark
auf sichere Hypothek, auf ländliches oder städtisches Grundstück zu verm. Gefl. Angebote unter **T. 3415** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

30 bis 40 000 Mark
zur ersten Stelle, auch Privatgeld, auf ein hiesiges Zinshaus im Zentrum suche zum 1. Januar 1919.
Angebote unter **F. 3366** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungen
Angebote

Laden
Breitestraße 46 zum 1. April zu vermieten. Näheres bei
G. Grundmann.

Ein großer Laden
mit vollständiger Einrichtung von sofort zu vermieten.
Bergstraße 8.

Wohnung,
Schulstraße 12, ptr., 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör und Gartenbenutzung evtl. mit Pferdestall, von sofort oder später zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

Ein leeres Zimmer
mit Loggia sofort zu vermieten
Mellienstraße 85.

Ein Zimmer zum Möbelunterstellen zu vermieten. Zu erfragen
Hofstraße 1, parterre.

Ein leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit an alleinstehende Person zu vermieten.
Bergstraße 8.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.
Gerechtestr. 16, 1, l.

Möbl. 3 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Badestube zu verm.
Mellienstraße 89, p., l.

Gutmöbl. Wohn- u. Schlafzim.
von sofofort zu vermieten.
Waldstraße 24a, Hochpart. r.

Gut möbliertes Zimmer,
auch zwei zusammenhängende, sof. zu vermieten.
Waldstraße 43, 2 Tr.

Gute Pension
finden sofort 2 Mädchen oder Knaben im Alter von 6—12 Jahren.
Angebote unter **C. 3403** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Knabe oder Mädchen höherer Lehranstalt findet gute **Pension** in bess. Hause. Angeb. u. **M. 3372** an die Geschäftsst. der „Presse" erb.

Gesuche

Kinderloses Ehepaar sucht von sofort oder später eine
2 Zimmerwohnung.
Angebote unter **B. 3377** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche von sofort eine leere
Wohnung v. 2 Zimm. u. Küche.
Angeb. u. **A. 3401** a. d. Geschäftsstelle der „Presse".

Suche ein kleines Zimmer
mit Kochgelegenheit, am liebsten in Thorn-Mocker. Angebote unter **T. 3394** an die Geschäftsst. d. „Presse"

Junges Ehepaar (Beamter) sucht von sofort oder 1. November
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, Neustadt, Wilhelmstadt oder Bromberger Vorstadt. Angebote u. **K. 3410** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Möbl. Wohnung mit Küche,
Gas oder elektr. Licht gesucht. Angebote unter **E. 3405** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junger Mann sucht ab sofort
einfach möbliertes Zimmer
mit elektr. Licht, möglichst Innenstadt. Gefl. Angebote mit Preis unter **R. 3392** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Gut möbl. sauberes Zimmer
von Dauermieter gesucht. Gefl. Angebote unter **Z. 3400** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Möbl. Zimmer
Nähe Stadtbahnhof ges. Angeb. u. **O. 3414** a. d. Geschst. d. „Presse".

5—10 000 Mark
auf sichere Hypothek von sofort oder später zu vergeben.
Angebote unter **P. 3390** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Vaterländischer Gemeindeabend.

Sonnabend den 13. d. Mts., abends 6 Uhr, in der altstädt. ev. Kirche
Lichtbildervortrag
des Herrn Pfarrer Jacobi. „Der Kampf gegen England und seine Zwingburgen". Gesangsvorträge des Fräulein Gehrmann u. Fräulein Karla, sowie des altstädt. ev. Kirchenchors. Violinvortrag des Herrn Amtsgerichtssekretär Spielvogel. Deklamationen.

Eintritt frei, doch wird um Gaben für die Soldatenfürsorge des Roten Kreuzes gebeten. Vortragsfolge 10 Pfennig.

Literatur- u. Kulturverein.

Mittwoch den 9. Oktober,
abends 8½ Uhr:
Vortrag
des Herrn Armeerabbiners **Dr. Neufeld:** „Religiöse Richtungen bei den Juden in Litauen".
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Stadt-Theater

Mittwoch, 9. Oktober, 7½ Uhr:
Zum 1. male! Außer Abonnement!
Kaiserplatz 3, 1 Treppe.
Donnerstag, 10. Oktober, 7½ Uhr:
Die Rose von Stambul.

Konzerthaus
Coppernikusstraße 26.

Täglich
Neuer Spielplan.

Anfang 6 Uhr — Entree frei.

Deichselstangen
(Langbäume) in allen Stärken gibt ab
Richard Rodmann, Mellienstr. 130.

Wer bar Geld braucht
schreibe direkt an **R. Liedtke,** Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Bessere, junge Dame wünscht gebild. Herrn z. freundschaftl. Verkehrs kennen zu lernen; spätere Heirat nicht ausgeschlossen.
Zuschriften bitte u. **X. 3398** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kavallerist,
mitte 20, evgl. wünscht mit netter Dame zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten.
Zuschriften mit Bild unter **H. 3408** an die Gesch. der „Presse".

Achtung!
Mein Sohn **Wolfgang Fieber** ist entlaufen, und bitte ich, denselben mir sofort zuzuführen, da ich sonst für nichts aufkomme. Derselbe ist 9 Jahre alt, bekleidet mit grauem Jaket, grauer Hose, Segeltuchschuhen u. blauer Hindenburgmütze.
Fieber, Baderstr. 14.

---

30 Mark Belohnung!
Handwagen gestohlen.
Wer mir den Dieb nachweist, erhält obige Belohnung.
A. Barschnick, Bankstraße 2.

Soldat hat
schw. Brieftasche mit Inhalt
verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Graudenzerstraße 99.

Hellbraunen Glacéhandschuh
verloren. Gegen Belohnung abzugeben Waldstraße 37a, 3, links.

Gefunden
wurde ein **Bund Schlüssel.**
Abzuholen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Die Gewinnliste
der 23. Geldlotterie für die Zwecke des Zentralkommitees des preuß. Landesvereins vom Roten Kreuz ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.
Dombrowski,
königl. Lotterieeinnehmer, Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Dezember	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21

Hierzu zweites Blatt.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Politische Tagesschau.

Prinz Max an den Großherzog von Baden.

Die „Karlsruher Zeitung" bringt folgendes Telegramm des neuen Reichskanzlers Prinzen Max an den Großherzog von Baden: „In diesem Augenblick, in dem Seine Majestät der Kaiser mit Deiner Zustimmung mich zum Kanzler des Deutschen Reichs ernannt hat, ist mein ganzes Denken und Fühlen bei Dir und unserer geliebten Heimat. Wie Du es begriffen hast, daß in der Stunde der Not kein Opfer gescheut werden darf, das Kaiser und Reich von uns fordert, so wird, ich bin es gewiß, auch das badische Land es verstehen, daß ich dem Rufe, der an mich ergangen ist, habe folgen müssen in der Erkenntnis, daß nur ein Zusammenstehen aller, eine freiwillige Hingabe an das Ganze, Deutschland zu besseren Tagen zu führen vermögen. So bin ich gewillt, mein Bestes einzusetzen für dies hohe Ziel, diene ich doch dadurch auch Dir und dem badischen Lande und Volke, an denen mein Herz in treuer Liebe hängt. gez. Max."

Zur Umgestaltung der Reichsregierung.

Wie das Berliner Zeitungsblatt „Germania" erfährt, ist Abgeordneter Trimborn zum Staatssekretär des Innern ausersehen. Als Vertreter der Nationalliberalen werde der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums Dr. Friedberg in den engeren, dem Kanzler beigegebenen Kabinettsrat treten. Dieser setze sich demnach aus den Staatssekretären v. Payer, Groeber, Erzberger, Scheidemann und Dr. Friedberg zusammen.

Die neuen Exzellenzen.

Der Kaiser hat unter dem 4. Oktober 1918 folgenden Erlaß an den Reichskanzler gerichtet: In Erweiterung Meines Erlasses vom 27. April 1889 bestimme Ich, daß sämtliche Staatssekretäre für die Dauer ihres Amtes das Prädikat Exzellenz führen sollen.

Die Erledigung der Wahlrechtsvorlage.

Laut „Berl. Tagebl." sind unter den Parteien des Abgeordnetenhauses Bestrebungen im Gange, die Erledigung der Wahlrechtsreform möglichst zu beschleunigen und eine Verständigungsgrundlage zwischen den Fraktionen zu finden, die die Reform im Sinne der Rede des Prinzen Max von Baden durchzuführen bestrebt sind. Die Verhandlungen, die gestern im Landtage begannen, werden fortgesetzt.

Kundgebung der Vaterlands-Partei.

Ein Aufruf der Deutschen Vaterlandspartei erblickt in der Verhandlungsgrundlage, die die Regierung anzunehmen sich bereit erklärt hat, das notwendige Ergebnis einer schwachen und ziellosen politischen Leitung seit Beginn des Krieges.

Die freikonservative Partei wendet sich gegen die Flaumacher und ermahnt dazu, im Innern eine einheitliche Front zu bilden und nach Außen Eisen gegen Eisen zu setzen.

Der Reichsverband der deutschen Presse

hielt am Sonntag den 6. Oktober in Hannover seine Delegiertenversammlung ab. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Chefredakteur Marx-Berlin, wurden mehrere Entschließungen einstimmig angenommen. In der einen wurde das Verlangen ausgesprochen, daß im Falle der Errichtung eines Reichspresseamtes der Reichsverband gehört werde, und der Vorstand mit der Verfolgung der Angelegenheit beauftragt. Den größten Raum in den Verhandlungen nahm die Erörterung eines vom sozialen Ausschuß vorgelegten Gesetzentwurfs über die Rechtsverhältnisse der Redakteure ein. Im weiteren Verlaufe wurde erklärt, daß die Angriffe des Reichstagsabgeordneten Haas auf die Kriegsberichterstatter das Maß berechtigter Kritik weit überschritten hätten, und den angegriffenen Kollegen die herzliche Sympathie der Versammlung ausgedrückt.

Abermalige Erkrankung Lloyd Georges.

Nach einer Meldung der Wiener „Reichspost" aus Zürich hat Lloyd George einen Schlaganfall erlitten. Ein Bericht der „Schweizerischen Telegraphen-Information" besagt, daß Lloyd George neuerdings erkrankt sei. Offiziell wird aus London mitgeteilt, daß der Premierminister für einige Tage unfähig sei, auszugehen.

Eine Grey-Rede für Wilsons Programm.

Lord Grey wird am 10. Oktober in einer Versammlung in London eine Ansrache über die Völkerbundpolitik des Präsidenten Wilson halten. Es ist dies das erstemal, daß Grey seit seiner Entlassung im Jahre 1916 in der Oeffentlichkeit auftritt.

Die englischen Liberalen für Einbeziehung der Mittelmächte.

Laut „Basler Anz." meldet der „Manchester Guardian" am Sonnabend an leitender Stelle, die Sitzung der liberalen Unterhauspartei am Freitag habe einen Beschluß für die Einbeziehung der Mittelmächte in den allgemeinen Völkerbund gebracht.

Die deutschen Truppen bleiben in der Ukraine.

In amtlichen deutschen Kreisen werden die erneuten Gerüchte über den Abzug der deutschen Truppen aus der Ukraine als völlig unbegründet bezeichnet. Die deutschen Truppen würden unbedingt in der Ukraine bleiben.

Der finnische Reichstag

hat in zweiter Lesung den neuen Verfassungsentwurf mit 66 gegen 34 Stimmen angenommen. Der große Ausschuß hatte noch am Vormittag weitere Aenderungen in demokratischer Richtung vorgenommen, indem er das Vetorecht der Krone in Fragen der Landesverteidigung beseitigte.

Die Zarenfamilie am Leben?

Stockholmer Nachrichten aus Rußland besagen: Entgegen allen Gerüchten, die von der Ententepresse verbreitet werden, befinden sich sowohl die Zarin wie der frühere Thronfolger als auch alle vier Töchter des Zaren am Leben. Sie werden durch besondere Ueberwachung vor jedem Anschlag geschützt. Die Sowjetregierung hat sich grundsätzlich damit einverstanden erklärt, daß die Zarenfamilie Rußland verläßt. Wegen der heftigen Kämpfe in der Gegend, in der die Zarenfamilie sich befindet, ist es zurzeit nicht möglich, dem Wunsche der intervenierenden Mächte nachzukommen und sie in ein anderes Land zu bringen. Es sind aber Maßnahmen getroffen, damit die Zarenfamilie von dem bisherigen geheimgehaltenen Orte nach einem anderen übergeführt wird.

Gerard über den Prinzen Max.

„Central News" melden aus Los Angelos: Der frühere Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Gerard, hat erklärt, er glaube, daß der neue Reichskanzler Prinz Max von Baden die Absicht habe, ein ehrliches Friedensangebot zu machen. Gerard legt die Ernennung des Prinzen Max als eine Preisgabe der deutschen Politik aus. Er sagte, er sei immer der Ansicht gewesen, daß Deutschland, wenn es wünschen werde, Frieden zu schließen, den Prinzen Max oder Dr. Solf zum Reichskanzler ernennen werde.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oktober 1918.

— Das Befinden der Kaiserin hat sich derart gebessert, daß die hohe Frau bereits seit einigen Tagen Wilhelmshöhe verlassen hat und nach Potsdam zurückgekehrt ist.

— Prinz August Wilhelm, der seit November vorigen Jahres dem Oberpräsidium in Posen zur Einführung in den höheren Verwaltungsdienst zugeteilt war, hat, nachdem er in der vergangenen Woche in Berlin die höhere Staatsprüfung abgelegt hatte, Posen verlassen, um nach Berlin überzusiedeln. Im November d. J. übernimmt der Prinz dann das Landratsamt in Ruppin.

— Laut „Berl. Tagebl." fand gestern nachmittag eine Besprechung des Reichskanzlers mit sämtlichen Staatssekretären im Reichskanzler-Palais statt. Die Verhandlungen waren vertraulicher Art.

— Der Kommandant der „Emden", Fregattenkapitän von Müller, ist infolge seines leidenden Gesundheitszustandes aus der Internierung in Holland entlassen worden und hat in Blankenburg am Harz zu seiner Erholung Aufenthalt genommen.

— Der Senatspräsident am Reichsgericht Dr. Heinrich Sievert, Mitglied des sächsischen Staatsgerichtshofes, ist in Leipzig im 70. Lebensjahre plötzlich gestorben.

— Der bayerische Minister des Innern Dr. v. Breitrech hat angeordnet, daß die Reichstagsrede des Reichskanzlers Prinzen Max sofort in allen bayerischen Gemeinden angeschlagen wird.

— Ein freikonservativer Antrag auf Erhöhung der Teuerungszulagen für Beamte, Lehrer und Geistliche ist im Abgeordnetenhause eingegangen. Er deckt sich in der Tendenz mit dem der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses.

— Der „Deutsche Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung über zuckerhaltige Futtermittel vom 4. Oktober 1918.

Coburg, 7. Oktober. Der ehemalige König der Bulgaren ist mit seinem Sohn Cyrill und großem Gefolge heute vormittag im Hofsonderzug hier eingetroffen, um hier dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 9. Oktober. 1917 Scheitern englischer Großangriffe bei Birschoote—Gheluvelt und Poelkapelle. 1916 Rückzug der Rumänen aus Siebenbürgen. 1915 Erstürmung der russischen Stellung bei Illuxt. 1914 Einnahme von Antwerpen. 1912 Überschreitung der türkischen Grenze durch die Montenegriner. 1906 † Adelaide Ristori, berühmte Tragödin. 1904 Salbung König Peters von Serbien. 1874 Begründung des Weltpostvereins zu Bern 1841 † Karl Friedrich Schinkel, Erbauer des Berliner Schauspielerhauses rc. 1813 Blüchers Rechtsabmarsch zur Mulde zur Vereinigung mit Bernadotte.

Thorn, 8. Oktober 1918.

— (Danksagung.) Der Landrat des Kreises München-Gladbach, Herr von Bönninghausen, hat unter dem 28. September folgendes Dankschreiben an Herrn Landrat Dr. Kleemann gerichtet: „Die Kinder aus dem hiesigen Kreise, die dort auch in diesem Jahre wieder entgegenkommende und liebevolle Aufnahme gefunden haben, sind jetzt gesund und wohlbehalten, erfrischt und gestärkt und voll der besten Eindrücke von den freundlichen Stätten ihres Erholungsaufenthalts in die Heimat und zu ihren Eltern zurückgekehrt. Ich fühle mich gedrängt, Ihnen verehrter Herr Landrat und allen Damen und Herren, die bei der Durchführung des guten Werkes mitgewirkt haben, insbesondere aber Ihren Kreiseingesessenen, die voll warmherziger Nächstenliebe, keine Mühen und Kosten scheuend, für ihre Pfleglinge gesorgt und sich dadurch bei diesen und ihren Angehörigen wie auch bei uns allen ein dankbares Andenken gesichert haben, den wärmsten Dank des Kreises Gladbach auszusprechen. Mögen die dadurch geschaffenen Beziehungen zwischen den beiden Kreisen auch für die Zukunft fortdauern."

— (Die Pferdezucht) steht augenblicklich in hoher Blüte. Leider nehmen die Verluste an Stuten und Fohlen infolge zahlreicher Schwer-, Früh- oder Fehlgeburten, Fohlenlähme, Verblutung, Zurückbleiben der Nachgeburt, Gebärmutterentzündung, -Riß oder -Vorfall und anderes mehr, täglich zu, was auf die mangelnde Wartung, Fütterung und Pflege, Abwesenheit der Tierärzte usw. zurückzuführen ist. Nur eine ausreichende Versicherung kann hiergegen noch schützen. Eine Versicherung der Muttertiere gegen alle Geburtsschäden, einschließlich Leibesfrucht und Kolik, ist daher sehr zweckmäßig und unerläßlich. Zur Übernahme solcher Versicherungen empfiehlt sich im Anzeigenteil die bereits über 30 Jahre bestehende Vieh-Versicherungsgesellschaft „Halensia" in Halle a. S., welche auch Pferde, Rinder und Schweine, sowie Hengste und Bullen gegen alle Schäden unter günstigen Bedingungen versichert.

— (Schädlingsbekämpfung.) Seit September 1917 wird von der Militärverwaltung die Bekämpfung tierischer Schädlinge in militärfiskalischen und kriegswirtschaftlichen Betrieben mit Blausäuregas vorgenommen, das sich als ein außerordentlich wirksames und zuverlässiges Mittel zum Abtöten von Schädlingen aller Art und deren Brut (z. B. Mäusen) erwiesen hat. Da erfahrungsgemäß in sämtlichen Mühlen, Korn- und anderen Speichern jährlich große Mengen Mehl, Getreide und sonstige Lebensmittel von Schädlingen vertilgt und vernichtet werden und damit unserer Volkswirtschaft verloren gehen, können auch den Privatbetrieben auf Antrag Durchgasungstrupps für Durchgasungen gegen Erstattung der Kosten zur Verfügung gestellt werden. Die Durchgasung eines großen Gebäudes oder mehrerer kleiner Gebäude dauert mit sämtlichen Vor- und Abbauarbeiten gewöhnlich 24 Stunden. Während dieser Zeit muß der Betrieb in sämtlichen Räumen der Gebäude eingestellt werden. Nähere Auskunft über die Durchgasungen erteilt die Abt. G des stellv. Generalkommandos 17. A.-K., die auch die Antragsformulare ausgibt.

— (Thorner Strafkammer). Sitzung vom 5. Oktober. Vorsitzer: Landgerichtsdirektor Geheimrat Franzki; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Lieberkühn. — Wegen fahrlässiger Tötung war das 23 Jahre alte Dienstmädchen Franziska Kociniewski aus Culmsee, früher in Kamlarken, angeklagt. Im Sommer v. Js. hatte die Kociniewski mit einem Saisonarbeiter ein Liebesverhältnis angeknüpft, das nicht ohne Folgen blieb. Mitte Dezember v. Js. trat sie bei dem Gutsbesitzer Kurrek in Kamlarken in Stellung. Hier suchte sie ihren besonderen Umstand durch starkes Schnüren zu verbergen. In der Nacht zum 15. Januar d. Js. fühlte sie heftige Schmerzen und begab sich auf das Klosett, wo sie ein Kind gebar. Dieses wickelte sie in den Unterrock, wurde dann ohnmächtig und fiel mit dem Kinde zu Boden. Als sie wieder zum Bewußtsein kam, begab sie sich mit dem Kinde zu ihrer Schlafkammer zurück u. legte dieses unter das Kopfkissen ihres Bettes. Am nächsten Morgen wurde das Kind tot vorgefunden. Die ärztliche Untersuchung der Kindesleiche ergab als Todesursache einen Schädelbruch mit Bluterguß in die Schädelhöhle. Verschiedene Umstände sprachen dafür, daß die Angeklagte vorsätzlich das Kind getötet hat, doch ließ sich ein genügender Beweis dafür nicht erbringen. Dagegen erachtete der Gerichtshof für erwiesen, daß sie den Tod des Kindes durch Fahrlässigkeit verschuldet hat. Dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß lautete das Urteil auf 9 Monate Gefängnis. — Betrug und Diebstahl wurde dem Stellmacher Johann Kapitulski aus Brattian zur Last gelegt. Am 11. Mai besuchte er das Gesellschaftshaus zu Strasburg und machte dort in kurzer Zeit eine Zeche von 89,75 Mark, verschwand aber, ohne zu bezahlen. In der Nacht zum 5. Juni stahl er dann dem Landwirt Viktor Monczkowski ein Pferd aus dem Stalle. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Wehrmann Alexander Kaiser aus Culm war wegen Hehlerei zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden, weil er vom Fleischerlehrling Rutkowski 12 Würste zu 1,50 Mk. das Stück gekauft hatte, die der Lehrling seinem Meister gestohlen hatte. Da Kaisers Behauptung, hiervon nichts gewußt zu haben, nicht widerlegt werden konnte, der Preis auch kein außerordentlich niedriger gewesen ist, erfolgte Freisprechung. — Der frühere Kaufmannslehrling Leonhard Bobrowicz aus Culm, jetzt in der Fürsorgeerziehungsanstalt zu Tempelburg, war wegen schweren Diebstahls angeklagt, nachdem er, obwohl erst 15 Jahre alt, vorher bereits zu längeren Gefängnisstrafen verurteilt worden war wegen Fälschung von Quittungen auf Postanweisungen seines Lehrherrn und Abhebung der Geldbeträge, sowie wegen Bestehlens seiner Logiswirtin in Berlin. Im März d. Js., als Bobrowicz sich wieder in Culm bei seinen Eltern aufhielt, stahl er seinem Onkel, dem Fuhrhalter Babilinski, 200 Mk., die er in drei Tagen in Gastwirtschaften verbrachte. Die Strafkammer verurteilte Bobrowicz unter Einbeziehung der früheren Gefängnisstrafen zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis. — In der Berufungsinstanz wurde gegen den Hotelbesitzer Ludwig Pflaumbaum und den Arbeiter Anton Goszka aus Löbau verhandelt, die wegen Körperverletzung zu 3 bezw. 25 Mk. Geldstrafe verurteilt waren. Es erfolgte Freisprechung. — Wegen Nichtablieferung von Milch hatte sich die Arbeiterfrau Justine Peter aus Michelau zu verantworten. Ihre Kuh lieferte nach amtlicher Feststellung täglich $5\frac{1}{2}$ Liter Milch. Obwohl ihr für ihren Hausstand nur $2\frac{1}{8}$ Liter Milch zustanden, lieferte sie nichts ab. Das Urteil lautete auf 50 Mark Geldstrafe.

Eine Reise im Postflugzeug.

Die Luftpostlinie zwischen Wien und Kiew wurde errichtet, weil die Verständigung zwischen diesen beiden Städten durch den Krieg eine recht schwierige geworden war. Die Bahnen sind oder waren teilweise zerstört, die russischen Bahnlinien können kaum ausgenutzt werden, Anfrage und Rückantwort benötigen fünf Tage. Der Telegraphendraht ist überlastet. So wurde denn eine Luftpostlinie geschaffen, die vor der telegraphischen Verbindung den Vorzug hat, daß sie auch umfangreiche Dokumente, ja sogar Warenproben schnell und sicher befördert. Die Einrichtung einer solchen Linie mag einfach erscheinen. Es waren aber bis zur Inbetriebsetzung immerhin elf Tage nötig; mußten doch die Landungsplätze ausgebaut, Vorräte an Benzin, Öl, Reserveteilen gelagert, Werkstätten aufgeschlagen werden usw. Als Flugzeuge dienen solche älterer Bauart, die für den Luftkampf nicht mehr geeignet sind, die hingegen bei genügender Schnelligkeit ein bestimmtes Ladegewicht mit sich führen können.

Die Orientierung zwischen Wien und Kiew erscheint auf den ersten Blick ganz einfach, ist es aber durchaus nicht. Sie wird insbesondere durch die Einförmigkeit der galizischen und ukrainischen Landschaft erschwert. Die Flugzeuge müssen nicht selten bis auf 30 Meter niedergehen oder gar Notlandungen vornehmen, um bei verloren gegangener Orientierung wieder auf den richtigen Weg zu kommen. Aber auch hier zeigt sich, daß Übung den Meister macht: sind der Pilot und der Beobachter, dem zugleich die zu befördernde Post anvertraut ist, den Weg erst einige Male geflogen, so finden sie ihn auch bei ungünstiger Witterung mit Sicherheit. Die Strecke Wien—Kiew ist in drei Etappen geteilt: die erste reicht von Wien bis Krakau, wo Flugzeug, Pilot und Beobachter gewechselt werden. In Lemberg abermaliger Wechsel und in Proskurow Landung, um Benzin und Öl nachzufüllen. Die Luftpostlinie Wien—Kiew ist mit ihren 1200 Kilometern Länge die größte von allen derzeit in Betrieb befindlichen Postflugstrecken. Sie wird jetzt in zehn Stunden bewältigt, während die Eisenbahnfahrt im günstigsten Falle immer noch zwei volle Tage dauert.

Morgens um fünf Uhr fliegt das Postflugzeug vom Flugplatz Aspern bei Wien ab, und zu so früher Stunde mußte sich auch ein Journalist, der als Beobachter mitflog, dort einfinden. Er schilderte dabei die mehr ängstlichen als freudigen Gefühle, die den Neuling im Flugwesen wechselweise überfallen, und die sich in die Worte: „Himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt" zusammenfassen lassen. Aber allmählich wächst die Sicherheit, ja sogar Unternehmungslust stellt sich ein. Man traut sich, nach der Karte zu greifen, man erinnert sich, daß man eigentlich Beobachter ist, man fühlt Betätigungsdrang, der allerdings nur bis zur nächsten Wolkenwand vorhält, in der er dem Gefühl der tiefsten Einsamkeit und Verlassenheit Platz macht. Und dabei die merkwürdigen Krümmungen, die dazu dienen sollen, den beim Steigen und Fallen fühlbar werdenden Bewegungen des Magens entgegenzuarbeiten, das Wechseln der Stimmung, je nachdem es höher oder tiefer geht, das ängstliche Beobachten der Libelle, die Steigen und Fallen anzeigt. Welch ein Glücksgefühl, als endlich eine Notlandung die Erde näher bringt! Schleunigst muß das Flugzeug gewechselt und die Post umgeladen werden; dann geht es sofort weiter nach Lemberg. Neue Abenteuer! Ein Motordefekt zwingt zur Notlandung auf polnischem Gebiet, wo kein Mensch Deutsch versteht und wo man sich schließlich auf — Englisch verständigt.

Die Rückfahrt geht bis Tarnopol gut und glatt, wie überhaupt in der Ukraine meist besseres Wetter zu herrschen scheint, von hier an aber wieder Böen und Abenteuer mancherlei Art. Aber der Zweck der Reise wird erfüllt, die Post wird jedesmal richtig an Ort und Stelle gebracht, und das ist schließlich die Hauptsache: in der Gewißheit, daß auch Stürme und Pannen höchstens eine Verzögerung, nie aber eine Unsicherheit in der Bestellung herbeizuführen vermögen, und daß die Beförderungszeit stets eine geringere ist, als im schnellsten Zuge, liegt die Zukunft des Luftpostverkehrs.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1901 geborenen Landsturmpflichtigen fordere ich hierdurch auf, sich unverzüglich zur

Landsturmrolle anzumelden,

sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben.

Zur Anmeldung haben die außerhalb des Stadtkreises Thorn Geborenen ihre Geburtsurkunde mitzubringen.

Thorn den 2. Oktober 1918.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission Thorn-Stadt.

Butterausgabe.

Auf Abschnitt 22 der Lebensmittelkarte H können von den Versorgungsberechtigten in den als Butterverkaufsstellen bezeichneten Geschäften

62,5 gr Butter

zum Preise von 4,36 Mark für ein Pfund bezogen werden.

Die Butter darf nur in dem Geschäft entnommen werden, welches die Eintragung als Kunde bewirkt hat.

An Militärurlauber, Binnenschiffer und Personen, die sich nur vorübergehend in Thorn aufhalten, sowie auf Zusatzmarken für Schwerarbeiter, wird Butter nur in der städtischen Verkaufsstelle Windstraße abgegeben; dagegen kann Butter für Kranke nur noch in den Geschäften, bei welchem der Haushalt des Kranken als Kunde eingetragen ist, bezogen werden.

Der Abschnitt 15 gilt nur noch bis einschließlich den 10. Oktober, der heute aufgerufene Abschnitt Nr. 22 H bis auf Widerruf.

Thorn den 4. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Städtisches Lyzeum und Oberlyzeum

(Gerberstraße 19).

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag den 15. Oktober, vormittags 9 Uhr.**

Aufnahme neuer Schülerinnen am selben Tage von 10 Uhr an.

Der Oberlyzealdirektor
Geheimrat Dr. Maydorn.

Städtische Mädchenmittelschule 2

(Philosophenweg 3).

Das Winterhalbjahr beginnt **Dienstag den 15. Oktober, vormittags 9 Uhr.**

Aufnahme neuer Schülerinnen am selben Tage von 10 Uhr an.

Der Oberlyzealdirektor
Geheimrat Dr. Maydorn.

Die Landwirtschaftl. Winterschule Schönsee

nimmt

am 4. November den Unterricht wieder auf.

Anmeldungen zum Kursus werden unverzüglich erbeten.

Der Direktor
Boie.

Neu eingetroffen:

Kinderwagen, Promenadenwagen, Sportwagen, Puppenwagen, Leiterwagen, Liegestühle, Hängematten.

Gustav Heyer,
Breitestraße 6. — Fernruf 517.

Dezimalwagen, Oelkannen

haben preiswert abzugeben
Landw. Maschinen-Niederlage „Union“,
Thorn, Mauerstraße 1.

Taschenlampen.

Ersatzbatterien in allen Größen stets frisch auch für Wiederverkäufer bei
Optiker Seidler,
Altstädt. Markt 14, neben d. Post.

Möbel

jeglicher Art empfiehlt
Abzahlungsgeschäft
H. Kaatz, Inh. Kontowski,
Brückenstraße 20.

Vorm. **Maj. Geislers M.-Vorb.-Anst., Bromberg**

Einj. — Prim. — Fähnr. — Not- u. Kriegsreifepr. f. Soldaten. Aufn. v. Schülern aller Lehranst. f. alle Prüf. Anfängerkl. in Sprach. u. Mathem. f. Volksschül. u. Schül. höh. Anst. Voller Unterricht. Arbeitsstd. Akad. Lehrerkolleg. Kürz. Vorb. Gr. Zeitersp. Vorzügl. Erfolge. Bisher best. über 2000 Prüfl., seit 1914 327 Einj. u. alle Fähnr. Georg. Schülerheim. Beginn 9. Okt. Prosp. Dr. Kothe, Fernr. 68.

Gertrud Gehrmann
gepr. Gesang- und Lautenlehrerin.

Altstädt. Markt 13, II.

Tanzlehrinstitut Toeppe-Plaesterer.

Beginn der neuen Kurse in Körperbildung und Tanz Anfang Oktober. Anmeldungen erbeten
Mauerstraße 52, pt., l., M. Toeppe, Tanzlehrerin.

Jeder kann Kriegsanleihe zeichnen,

auch wenn er nicht über größere Beträge verfügt, sobald er eine

Kriegsanleihe-Versicherung

bei der

Deutschen Lebensversicherungsbank, Aktiengesellschaft in Berlin

eingeht.

Neuzeitliche Bedingungen. Niedrige Prämien. Kostenlose Berechnungen und Auskunft durch die Subdirektion **C. B. Marx** in Danzig-Oliva, Bahnhofstraße 3a.

Juwelen-Gelegenheitskäufe

Sehr grosses, billiges Silberlager.
Spez.: Perlen-Colliers u. Brillantschmuck.
BERLIN W Kanonierstr. 9 Tauentzienstr. 18a
Margraf & Co. G. m. b. H.
Ansichtssendung bereitwilligst

Neue Pianinos bester Güte

noch in großer Auswahl.

B. Neumann, Posen.

Größtes Pianohaus der Stadt u. Provinz

Jetzt beste Pflanzzeit!

A. Rathke & Sohn, Praust, bei Danzig.

Baumschulen.

Preisliste frei.

Das

goldene Buch des Weibes.

10 Kapitel aus dem intimsten Leben der Frau. 6. Auflage. — Von R. Gerling. — 152 Seiten. Inhalt: Wie erhält die Frau das Eheglück? — Warum verblühen viele Frauen so früh? — Die Pflege und Erhaltung weiblicher Schönheit. — Das Geschlechtsleben in der Ehe. — Die Bedeutung der Krankheiten f. d. Eheleben. — Gesundheitspflege während der Schwangerschaft. — Die Regelung des Kindersegens. — Unfruchtbarkeit, ihre Ursachen und Verhütung. — Wie erlangt man schöne und gesunde Kinder? — Das Recht der Frau und das Eherecht. — Preis 3 Mark, — geb. 4 Mark.

Orania-Verlag, Oranienburg 693.
Postscheckkonto: Berlin 29 982.

Alte und zerbrochene

Schallplatten

werden umgetauscht oder zu hohen Preisen angekauft bei

Alex Beil,
Culmerstr. 4, Telephon 839.

Gummi-Stempel liefert **Justus Wallis** Thorn

Fußbodenplatten, Fußbodenglas

für begehbare Lichtschachtabdeckungen
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädt. Markt 14.

Große Haubennetze

Stück 1,40 Mark. Schöne Zöpfe von 8 Mark an.
B. Araczewski, Culmerstr. 24.

Offene Stellen

Ein gutes Trio

sofort gesucht.
Angebote unter **N. 3388** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Maurer und Arbeiter

stellt sofort ein
Georg Michel, Baugeschäft,
Graudenzerstraße 69.

Nur gegen Freigabeschein der Wumba.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Heissdampf-Ventil-Lokomobilen
Gesamt-Absatz: 1,475,000 PS.

Der neue, vom 1. Oktober ab giltige

Eisenbahn-Fahrplan

mit einer Übersicht über die Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn, zum Aushang, in Plakatform auf Karton gedruckt, ist zum Preise von 40 Pfg., in kleinerem Format zum Preise von 20 Pfg. zu haben in der

Geschäftsstelle „Die Presse“,
Katharinenstraße 4.

Nur 19.50 Mk.

vierteljährlich zahlt man für je

1000 Mk. Kriegsanleihe

bei Benützung der Kriegsanleihe-Versicherung der „Arminia“.

Durch besondere ministerielle Erlasse empfohlen.

Verteilung der Einzahlungen auf 10 bis 12 Jahre. Im Todesfall sofortige Aushändigung der Anleihestücke an die Hinterbliebenen. Keine Wartezeit. Keine ärztliche Untersuchung gesunder Personen.

Prospekte, Antragsformulare usw. kostenlos durch die Vertreter und die Direktion.

Deutsche Lebensversich.-Bank „Arminia“ in München

Versicherungsbestand 340 Millionen Mark.

Generalagent: **Ewald Peting,** Thorn, Breitestr. 30.

Saatgutwirtschaft Dom. Wiesenburg

bei Thorn

gibt von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft anerkannte folgende **Saaten** ab:

1. Kittnauer Eppweizen 2. Absaat, Mk. 23,75,
Lochow's Pettkuser Saatroggen, 1. Absaat, Mk. 24,25,
Lochow's Pettkuser Saatroggen, 2. Absaat, Mk. 22,75,

bei Einsendung der Saatkarten und Säcke.

Die Preise ermäßigen sich bei Abnahme von 100 Zentner und mehr um 1 Mark per 50 kg.

Winterwicke ausverkauft.

Maurer und Arbeiter

stellt sofort ein
Erich Jerusalem,
Baugeschäft, Thorn,
Brombergerstraße 20

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für Kontor gesucht.
Landwirtschaftliche Maschinen-Niederlage „Union“, Thorn.

2—3 Klempnerlehrlinge gegen hohes Kostgeld oder auch Kost und Logis stellt ein
Hugo Scholz,
Installateur und Klempnermeister,
Mellienstraße 74.

Schlosserlehrlinge

stellt ein **Otto Röhr,**
Bau- und Kunstschlosserei,
Brückenstr. 22.

Zuverlässigen

Kontorboten

sucht
Gustav Weese,
Thorn-Mocker, Fritz Reuterstr. 22.

Einen älteren, zuverlässigen

Kutscher

sucht
Ernst Gude, Thorn-Mocker.

Bootsjungen

für Fährbetrieb sofort gesucht.
W. Huhn, Fähre.

Laufbursche

gesucht.
Buchdruckerei Franke,
Brombergerstraße 26.

Schneiderin

mit guter Figur zum Abändern von Damen-Konfektion

sucht per 1. 11.
Kaufhaus M. S. Leiser.

Geübte Nähhilfe

für dauernd gesucht.
Bachestraße 11, 1, links.

---

1. Kassiererin,

die bereits in größeren Geschäften tätig gewesen, mit Buchhaltung vertraut, polnisch sprechend, per 1. 11. gesucht. Schriftliche Angebote mit Bild erbeten an

Kaufhaus M. S. Leiser.

Suche per sofort oder 1. 11. eine

Verkäuferin

für mein Kolonial-, Delikatessen- und Wildgeschäft.

Otto Jacubowski,
Mellienstraße 81.

Eine Ausbesserin
ins Haus verlangt.
Brombergerstraße 78, 1.

Tüchtige Waschfrau

gesucht, auch durch Vermittlung.
Frau Hauptmann **Weber,**
Fischerstraße 55a, ptr.

Kräftige Arbeiterinnen

stellen ein
Laengner & Illgner,
Thorn-Mocker.

Arbeiterinnen

stellt ein
Konservenfabrik Thorn-Mocker.

Arbeitsmädchen

stellt ein
Dampfwäsch. „Edelweiss“.

Besseres Kindermädchen

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Frau Guzicki,
Neustädt. Markt 11, part. rechts.

Ein zuverlässiges junges

Mädchen,

der polnischen Sprache mächtig, für kleinen Haushalt vom 15. 10. 18 gesucht. Anmeldungen nachmittags zwischen 2—3 Uhr und abends 7—8 Uhr. Bismarckstr. 3, 3 Tr. links.

Mädchen für alles

nach Spandau gesucht für kleinen Haushalt mit 2 Kindern. Näheres Kaufmann **Lehmann, Spandau,** Schönwalderstraße 16.

Ein besseres Mädchen oder einfache Stütze,

welche Nähen und Plätten kann, per sofort gesucht.
Frau **Weber,** Culmerstraße 20.

Sauberes Mädchen

für Küche und Haushalt zum 15. Oktb. gesucht, auch durch Vermittl.
Frau Major **Gründel,**
Kerstenstraße 22, 1.

Kräftige, zuverlässige

Aufwartung

für den Vorm. vom 15. d. Mts. sucht
Kettler, Mellienstraße 56.

Aufwärterin

gesucht. Brückenstraße 18, 4.

Aufwärterin

für den halben oder ganzen Tag gesucht. Gerechtestr. 18/20, rechts.

Schulentlassenes Mädchen

sucht sofort
Frau **Böhm,** Gerelstr. a. F. York.

Laufmädchen

sofort gesucht.
Blumenhalle Hintze,
Coppernikusstr. 22.

Empfehle Servierfräulein.
Suche Stützen, Büfettfräulein, Köchinnen, Stuben- und Alleinmädchen für Thorn, andere Städte und Güter.

Emma Nitschmann,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Bäckerstraße 29, Telephon 382.

Verkäufe

Ein neues Kostüm,

schwarz Seide, ungetragen, zu verkaufen.
Thorn-Mocker, Goßlerstraße 45.

---

1 neuer Winterhut,

dunkelblau Sammet, zu verkaufen.
Bäckerstraße 9, 3, rechts.

Ein Zylinderhut

zu verkaufen. Seglerstraße 6, 1.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein zu Thorn, e. V.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle Baderstr. 26, Telephon 927. Geschäftsstunden täglich von 10—12 und 4—7 Uhr. Jahresbeitrag 6 Mk. Abgabe von Mietsverträgen und Auskunft in allen Fragen des Hausbesitzes ebendaselbst.

Vermietete Wohnungen sind sofort abzumelden.

Brückenstr. 17, 1. Etage, 5 Zimmer 1200	sof.
Schuhmacherstr. 20, 1 trock. Lagerkeller 180	sof.
Friedrichstr. 10—12, Pferdeställe und Remisen	sof.
Seglerstraße 25, Laden mit Keller	1.10.
Mellienstr. 131, Laden mit Lagerraum	sof.
Friedrichstr. 8, 1. Etge, 10 Zimmer, auch geteilt, als Wohnung oder Büro	1. 4.
Friedrichstr. 8, 2, 6 Zimmer	1. 4.
Altstädt. Markt 17, 1, Remise mit Einfahrt	

Nußbaumenes Büfett, Kommode, Bettgestelle mit Matratzen, 4 Zugtisch, nußbaumener Bücherschrank, Vertikow, Stühle, Sopha, große, zerlegbare Garderobenschränke zu verkaufen. Bachestraße 16.

---

1 Spiegel mit Spindchen, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 Lampe, 1 Windkessel und 1 neue Dachrinne, 7½ m, zu verkaufen. Besicht. von 12—3 Uhr. Endstraße 4.

Gebrauchten Küchenschrank, einen Küchenrahmen
verkauft
Frieurgeschäft Culmer Chaussee 44.

---

1 Kinoapparat mit 3 Films, 2000 Mk., Elektrische Lampe, 120 Mk, Damenrad, 175 Mk. zu verkaufen.
Angebote unter **K. 3385** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Dreschkasten, 1 Häckselmaschine (zweipferdig, fast neu), zu verkaufen. **O. Wichert,**
Gr. Bösendorf bei Scharnau.

Ein starkes Pferd

steht zum Verkauf
Graudenzerstraße 36.

---

12 Wochen alte

Ferkel

verkauft **Eduard Wessel,**
Groß Nessau bei Schirpitz.

---

10 Wochen alte Ferkel

hat abzugeben
Emil Heise, Groß Nessau bei Schirpitz.

Jung., kräftig. Rassehahn, Minorka zu verkaufen. Daselbst
Klaviersessel u. Notenständ. zu kaufen gesucht.
Talstraße 37, 3, l.

Kaufgesuche

Suche auf Mocker in guter Lage ein kleines

Grundstück

mit einigen Morgen Wiesen und etwas Ackerland zu kaufen.
Schriftliches Angebot mit Preisangabe unter **V. 3371** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche auf Mocker oder Thorn-Land

ein Grundstück
ca. 5—20 Morgen mit totem und lebendem Inventar zu kaufen.
Angebote mit Preisangabe unter **J. 3384** an die Gesch. d. „Presse“.

Ganze Wohnungseinrichtung oder einzelne Möbel

zu kaufen gesucht. Zu erfragen
Altstädt. Markt 14, 2.

Wenig gebrauchte, moderne

Möbel,

möglichst 3 Zimmereinrichtung nebst Küche, zu kaufen gesucht.
Angebote unter **G. 3382** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 gebr. Nähmaschine, 1—2 weiße Bettgestelle, 1 weißer Kleiderschrank zu kaufen gesucht.
Angebote unter **U. 3395** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erb.

Eine einfache, sowie eine bessere **Gaslampe** zu kaufen gesucht.
Angebote unter **W. 3397** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Scharfer, wachsamer

Hofhund

wird zu kaufen gesucht.
Dampfwäscherei „Edelweiss“,
Graudenzerstraße.

Kaninchen

zum Schlachten, von 4 Pfd. aufwärts, kauft
Herrmann Rapp,
Telephon 225, Breitestraße 19.

Lose

zur **Lotterie Gräfin Rittberg-Schwestern-Verein vom Roten Kreuz,** Ziehung am 25. und 26. Oktober 1918, 10690 Gewinne im Werte von 220000 Mark, Hauptgewinn 60000 Mk., zu 3 Mk., Porto und Liste 35 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. mehr,
zu haben bei
Dombrowski,
Königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmsplatz, Thorn, Fernspr. 842.